

Finance meets Logistics

Integrierte Prozesse für Finanzwesen und Logistik in SAP S/4HANA

- › FI/CO reibungslos mit MM, PP und SD integrieren
- › Ganzheitliche Geschäftsprozesse modellieren
- › Beispiele für typische Szenarien: Lohnbearbeitung, Kundeneinzelfertigung, Kundenauftrags-Controlling u. v. m.

Christian Weißenborn

Kapitel 2

Szenarien ohne Produktion

In diesem Kapitel behandeln wir Szenarien, in denen keine eigene Fertigung stattfindet, sondern der betrachtete Prozess entweder nur mit Bezug zum Lieferanten oder nur mit Bezug zum Kunden durchgeführt wird oder ein Material eines Lieferanten als Handelsware direkt an einen Kunden weiterverkauft wird.

Das erste Szenario »Einkauf Lagermaterial« (siehe Abschnitt 2.1) ist ein vorgelagerter Prozess für viele der weiteren Szenarien, der dann nicht mehr explizit erwähnt wird. Für diese weiteren Szenarien gehen wir davon aus, dass bereits genug Kaufteile beschafft wurden und im Lager bereit liegen, um verwendet werden zu können.

Im zweiten und dritten Szenario geht es um den *Verkauf ab Lager*, einmal eines Eigenzeugnisses (siehe Abschnitt 2.2) und, um den Unterschied zu verdeutlichen, einmal einer Handelsware (siehe Abschnitt 2.3). Wird eine Handelsware speziell für einen bestimmten Kundenauftrag beschafft, sprechen wir von einer *Einzelbestellung* (siehe Abschnitt 2.4).

Bei der Streckenbestellung wird aufgrund eines Kundenauftrags ein Material bei einem Lieferanten bestellt, der dieses Material direkt an den Kunden sendet. Wir unterscheiden dabei zwei Varianten: Ein *Streckengeschäft* kann mit Lieferavis (siehe Abschnitt 2.5) oder ohne Lieferavis (siehe Abschnitt 2.6) erfolgen.

Wird ein Fertigungsschritt von einem Lieferanten übernommen und werden ihm dafür eigene Materialien zur Verfügung gestellt, handelt es sich um eine *Lohnbearbeitung* (siehe Abschnitt 2.7).

Konsignation bedeutet allgemein, dass ein Lieferant bei einem Kunden Ware lagert. Der Lieferant bleibt Eigentümer, bis der Kunde die Ware entnimmt; erst dann erfolgt der Verkauf. Aus Sicht Ihres eigenen Unternehmens ist zu unterscheiden, welche Rolle Sie einnehmen: Sind Sie selbst der Kunde, verwendet SAP den Begriff *Lieferantenkonsignation* (siehe Abschnitt 2.8) und umgekehrt den Begriff *Kundenkonsignation*, wenn Sie selbst der Lieferant sind (siehe Abschnitt 2.9).

Im abschließenden Szenario (siehe Abschnitt 2.10) betrachten wir einen *buchungskreisübergreifenden Verkauf*, in dem ein Buchungskreis Waren an einen Kunden verkauft, die von einem anderen Buchungskreis derselben Organisation geliefert werden.

2.1 Einkauf Lagermaterial

Fangen wir mit einem einfachen Beispiel an: In der Logistik kann dieser Prozess sehr komplex sein, aber hier geht es um die wesentlichen Gesichtspunkte der Integration des Szenarios »Einkauf Lagermaterial«.

Nach der im Vorfeld mit dem Lieferanten stattfindenden Einkaufsverhandlung wird eine Bestellung für eine bestimmte Menge eines Materials angelegt. Anschließend wird das Kaufteil angeliefert und in ein Lager gelegt, und abschließend stellt der Lieferant, der in der Buchhaltung *Kreditor* genannt wird, seine Rechnung, die im System erfasst wird. Im Schwimmbahn-Diagramm stellt sich dieser Prozess wie in Abbildung 2.1 gezeigt dar.

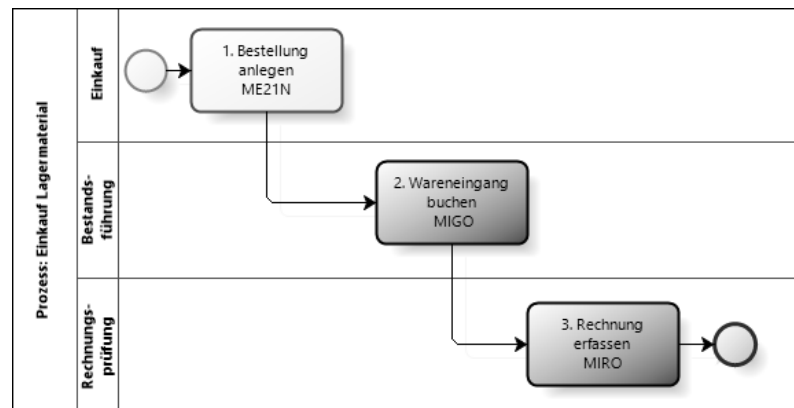


Abbildung 2.1 Prozess »Einkauf Lagermaterial«

Wie sieht nun das dazugehörige Buchungsschema aus? Der normale Wareneingang in MM findet in einem Lagerort statt, der einem Werk zugeordnet ist.

In den meisten Fällen finden die abgebildeten Buchungen chronologisch in Leserichtung von links nach rechts statt, aber an einzelnen Stellen, wie hier beim Einkauf, werden wir diese Reihenfolge nicht einhalten (siehe Abbildung 2.2). Für das Buchungsschema erreichen Sie dadurch eine größere Klarheit. Aus diesem Grund steht hier Schritt 3 links von Schritt 2. Von den drei Aufgaben im Prozess führen die letzten beiden zu Buchungen im Finanzwesen und sind in Abbildung 2.1 dunkel dargestellt. Die Verknüpfung zum Schwimmbahn-Diagramm erfolgt anhand der nummerierten Prozesspfeile. In diesem Szenario löst Aufgabe 1 keine Buchung aus und fehlt dementsprechend im Buchungsschema (siehe Abbildung 2.2).

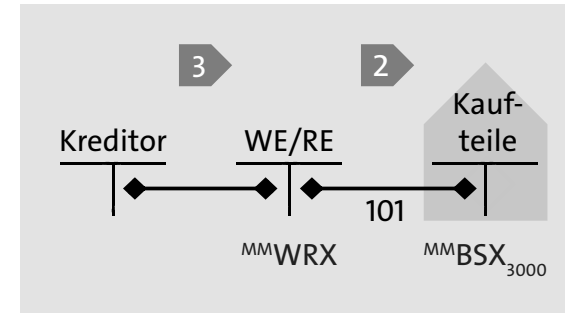


Abbildung 2.2 Buchungsschema »Einkauf Lagermaterial«

2.1.1 Bestellung anlegen

Im ersten Schritt wird bei dem Lieferanten 1000021 (Feld **Lieferant**) die Bestellmenge von 1 Stück (ST) des Materials KT_01 (Feld **Material**) für einen **Nettopreis** in Höhe von 10,00 EUR bestellt (siehe Abbildung 2.3). Dazu wird im System eine Bestellung mit den entsprechenden Daten in der Position gefüllt und gespeichert.

Im Kopf erfolgt die organisatorische Zuordnung zu einer **Einkaufsorg** (Einkaufsorganisation) und einem **Buchungskreis**. In den Positionsdaten ist anzugeben, in welchem **Werk** der Wareneingang gebucht werden soll und in welchem **Lagerort** er geplant ist.

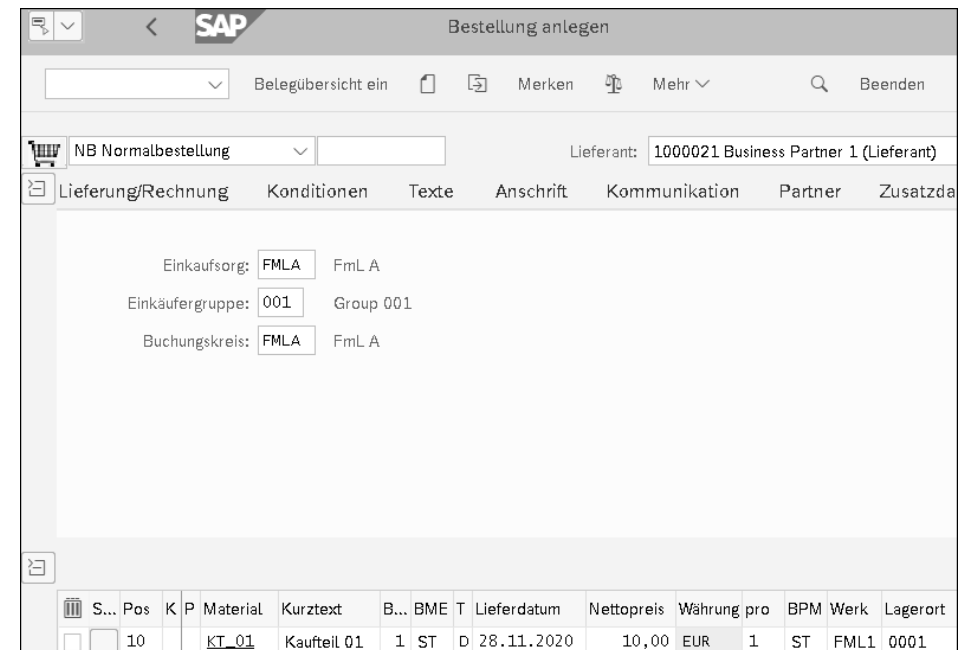


Abbildung 2.3 Bestellung für Lagermaterial anlegen

Nach der Speicherung wird die vergebene Bestellnummer ausgegeben (siehe Abbildung 2.4).



Abbildung 2.4 Meldung der Bestellnummer

Auf diese Bestellnummer beziehen sich die nächsten Schritte für Wareneingang und Rechnungserfassung. Der Einkauf übermittelt diese Bestellung ausgedruckt oder elektronisch an den Lieferanten.

2.1.2 Wareneingang buchen

Im zweiten Schritt findet der Wareneingang statt; die Buchung dazu lautet »RHB-Bestand (Soll) an WE/RE (Haben)«, wobei *WE/RE* für das Wareneingangs-/Rechnungseingangs-Verrechnungskonto steht. Der Wareneingang findet, wie in Abbildung 2.5 dargestellt, mit Bezug auf eine Bestellung statt. Die Alternative als Abruf zu einem Lieferplan gestaltet sich aber prinzipiell genauso.

Die Bewegungsart 101 ermittelt über den Vorgang BSX das Bestandskonto und über den Vorgang WRX das WE/RE-Konto. Es werden ein Materialbeleg und ein Buchhaltungsbeleg erstellt. Nur im Falle von Preisdifferenzen könnte hier ein zusätzlicher Kostenrechnungsbeleg entstehen.

Nach der Auswahl der Eingabeoptionen **A01 Wareneingang** zur **R01 Bestellung** erfolgt die Eingabe der Bestellnummer, die anschließend im Fenstertitel angezeigt wird. Hierdurch werden die für den Wareneingang benötigten Daten aus der angegebenen Bestellung übernommen (siehe Abbildung 2.5). Nach der Eingabe der gelieferten Menge kann die Position mit einem Häkchen als **OK** markiert und anschließend verbucht werden.

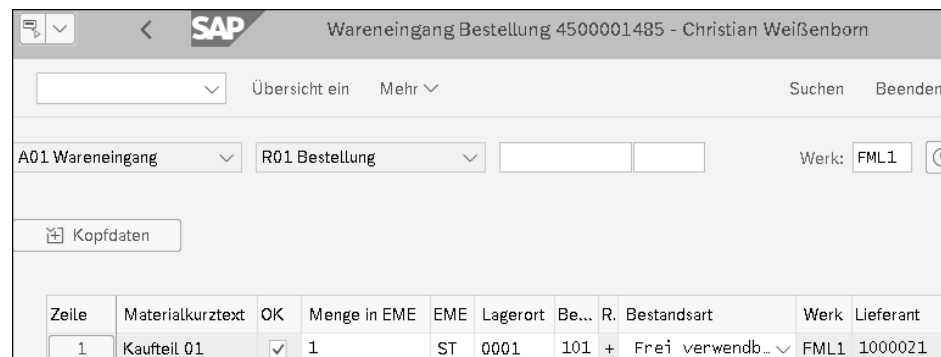


Abbildung 2.5 Wareneingang – Lagermaterial buchen

Abschließend wird die erstellte Materialbelegnummer ausgegeben (siehe Abbildung 2.6).

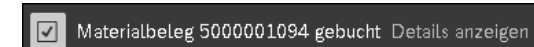


Abbildung 2.6 Meldung der Materialbelegnummer

Zum Materialbeleg wird automatisch auch ein Rechnungswesenbeleg erstellt, der aus zwei Zeilen besteht (siehe Abbildung 2.7).

BuKr.	P...	BS S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	89 S	13100000	M	Bestand Rohstoffe	10,00	EUR	FML1	KT_01	BSX	1	ST
	2	96 H	21120000	S	WE/RE	10,00-	EUR	FML1	KT_01	WRX	1-	ST

Abbildung 2.7 Buchhaltungsbeleg zum Wareneingang

Aus dem Eintrag FML1 in der Spalte **Werk** wird der zugehörige Buchungskreis abgeleitet. In diesem Fall ist das der Buchungskreis FMLA. Das Material KT_01 hat im Materialstamm die Bewertungsklasse 3000 (Rohstoffe). Dadurch wird in der MM-Kontenfindung über den Vorgang BSX das entsprechende Bestandskonto 13100000 für Rohstoffe gefunden. Am Buchstaben S in der vierten Spalte (Soll-/Haben-Kennzeichen) und generell an positiven Beträgen erkennen Sie, dass dieses Konto im Soll debucht wird. Für die durch H gekennzeichnete Haben-Buchung in der zweiten Zeile, die ein negatives Vorzeichen erhält, wird das WE/RE-Konto mit der Nummer 21120000 über den Vorgang WRX ermittelt.

Das WE/RE-Konto ist eine Art Puffer, um anzuzeigen, welche Lieferungen bereits erhalten wurden, zu denen noch eine Rechnung erwartet wird und auch umgekehrt, welche Rechnung bereits erfasst wurden, ohne dass eine Lieferung eingegangen ist. Des Weiteren fallen Abweichungen zwischen gelieferter und berechneter Menge sofort auf. Die offenen Posten, zu denen noch das Gegenstück fehlt, müssen ständig überwacht und geklärt werden.

Da kein GuV-Konto betroffen ist, denn beide Konten sind Bilanzkonten, entsteht kein Kostenrechnungsbeleg.

2.1.3 Rechnung erfassen

Der Lieferant möchte bezahlt werden und stellt eine Rechnung. Im System werden **Rechnungsdatum** (hier der 27.11.2020), **Betrag** (11,90 EUR) und **Steuerbetrag** (1,90 EUR) erfasst und dann ein Bezug zur Bestellung hergestellt (siehe Abbildung 2.8). Anschließend werden alle Positionen aus dem Wareneingang vorgeschlagen.

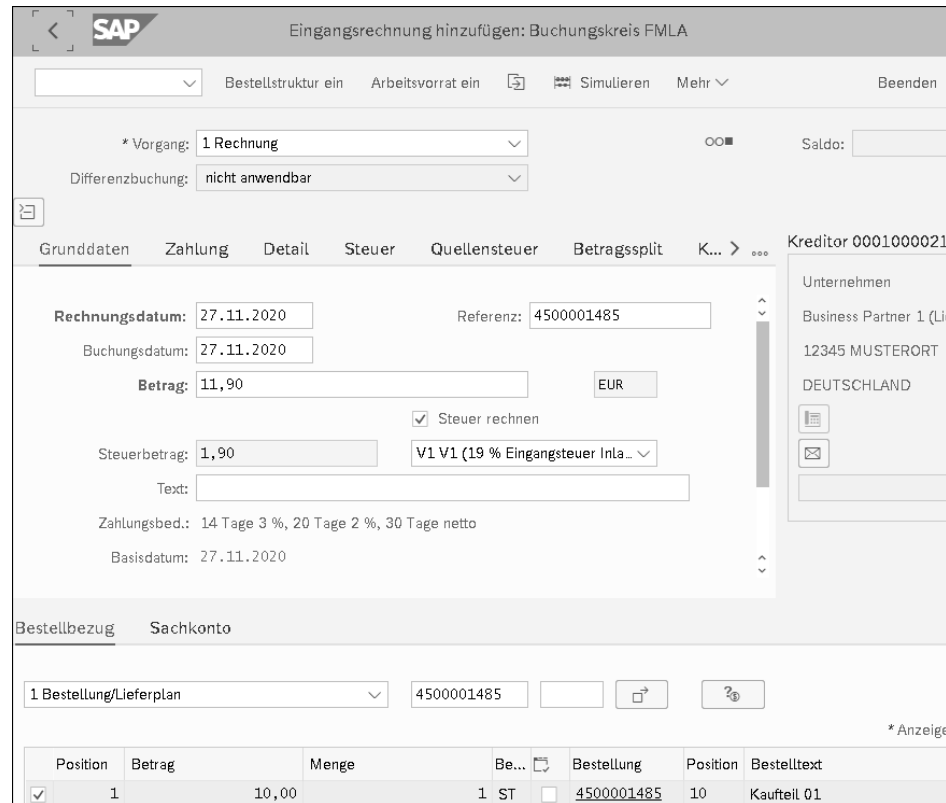


Abbildung 2.8 Rechnung erfassen

Stimmt die vorgeschlagene Menge mit der Menge auf der Rechnung überein, kann die Rechnung gesichert werden. Da keine Warenbewegung stattfindet, wird in der Materialwirtschaft kein Materialbeleg erstellt, sondern ein MM-Rechnungsbeleg, dessen Nummer abschließend angezeigt wird (siehe Abbildung 2.9).



Abbildung 2.9 Meldung der Belegnummer der Rechnung

In der Buchhaltung werden Kreditoren im Hauptbuch aggregiert betrachtet; dies erfolgt über die Zuordnung zu einem sogenannten *Abstimmkonto*. Der mit der Rechnung erstellte Buchhaltungsbeleg sieht wie in Abbildung 2.10 dargestellt aus. In der ersten Zeile erscheint in der Spalte **Konto** die Kreditorennummer 1000021, und unter **Hauptbuchkonto** ist das Abstimmkonto 21100000 erkennbar, das in der Kreditorenrolle des Business Partners eingetragen ist.

BuKr.	P...	BS S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME	Hauptbuchkonto
FMLA	1	31 H	1000021	K	Business Partner 1...	11,90-	EUR			KBS			21100000
	2	86 S	21120000	S	WE/RE	10,00	EUR	FML1	KT_01	WRX	1	ST	21120000
	3	40 S	12600000	S	Vorsteuer (VST)	1,90	EUR			VST			12600000

Abbildung 2.10 Buchhaltungsbeleg zur Rechnung

Steuern werden nicht über das WE/RE-Konto, sondern direkt gegen den Kreditor gebucht. Der Buchungssatz lautet also »WE/RE-Konto (Soll) und Eingangssteuer (Soll) an Kreditor (Haben)«.

Die Bezahlung des offenen Postens des Kreditors betrachten wir hier nicht weiter, da die Überweisung von einem Bankkonto und die finanzielle Verbuchung reine Finanzthemen sind. Ebenso vernachlässigt wird jegliche weitere Verarbeitung der Steuer.

Alle bisher genannten Konten dieses Einkaufsprozesses sind Bilanzkonten. Es findet nur ein Tausch im Umlaufvermögen, also in den Aktiva statt: Geld gegen Ware. Ein Gewinn oder Verlust wurde noch nicht erzielt.

2.2 Verkauf Eigenerzeugnis aus Lager

Der zweite Prozess, den wir uns ansehen, ist vom Prinzip her sehr einfach, hat es aber an einer Stelle ganz schön in sich; deshalb betrachten wir ihn auch gleich am Anfang im Detail. Nehmen wir an, Sie haben erfolgreich ein Herstellteil produziert, und es liegt zum kalkulierten Standardpreis bewertet in einem Lager (siehe Abbildung 2.11).

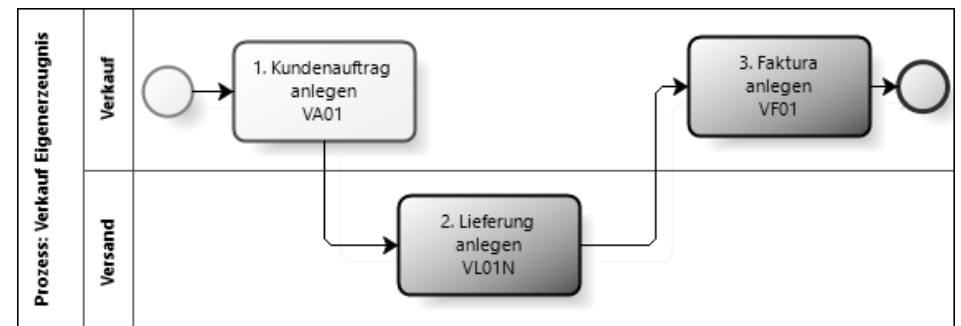


Abbildung 2.11 Prozess »Verkauf Eigenerzeugnis ab Lager«

Durch einen Kundenauftrag getriggert, kommt es in der Komponente SD zu einer Lieferung, für die zu einem bestimmten Zeitpunkt der Warenausgang gebucht wird und durch die der erste Kontakt zur Finanzbuchhaltung entsteht. Anschließend wird die *Faktura*, das ist die Ausgangsrechnung, gebucht und an den Kunden, in der Buchhal-

tung *Debitor* genannt, übermittelt. Das Buchungsschema für diesen Fall zeigt, dass beide Buchungen auf ein Ergebnisobjekt gebucht werden (siehe Abbildung 2.12).

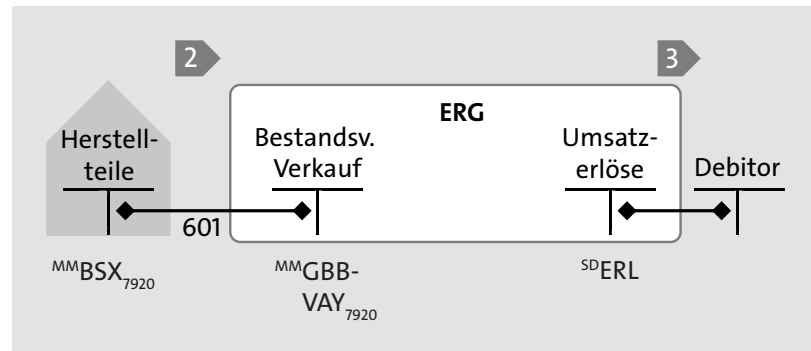


Abbildung 2.12 Buchungsschema »Verkauf Eigenerzeugnis ab Lager«

In der Margin Analysis werden die Kosten- und Erlösarten, also die Kontonummern verwendet. Mit diesen wird auf das Ergebnisobjekt gebucht. Die Differenz zwischen Erlösen und Kosten ist der sogenannte *Deckungsbeitrag*.

2.2.1 Kundenauftrag anlegen

Im Einstieg zur Anlage eines Kundenauftrags sind eine Auftragsart und die Zuordnung zu einem Vertriebsbereich anzugeben, der aus **Verkaufsorganisation**, **Vertriebsweg** und **Sparte** besteht (siehe Abbildung 2.13). Wenn in den Szenarien nichts anderes angegeben ist, wird die **Auftragsart** TA verwendet.

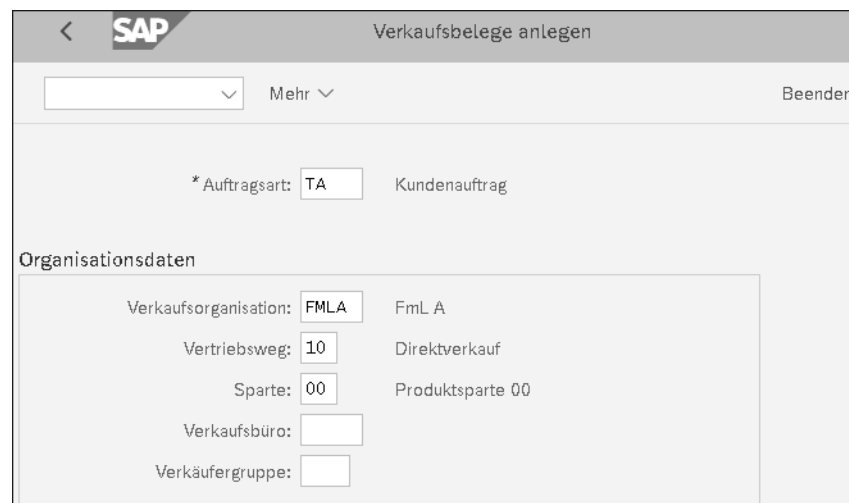


Abbildung 2.13 Kundenauftrag anlegen – Einstieg

Im Kundenauftrag (siehe Abbildung 2.14) wird in den Kopfdaten der Kunde als **Auftraggeber** und **Warenempfänger** erfasst. In den Positionsdaten werden das vom Kunden bestellte **Material** und die **Auftragsmenge** sowie das **Lieferdatum** eingetragen, in diesem Beispiel 1 Stück des Materials FE_02. Das Material soll aus dem **Werk** FML1 geliefert werden, und der Verkaufspreis beträgt 25 EUR. Zur Eingabe des Preises wird in diesem Fall die standardmäßig gesetzte Konditionsart (**KArt**) PPRO verwendet.

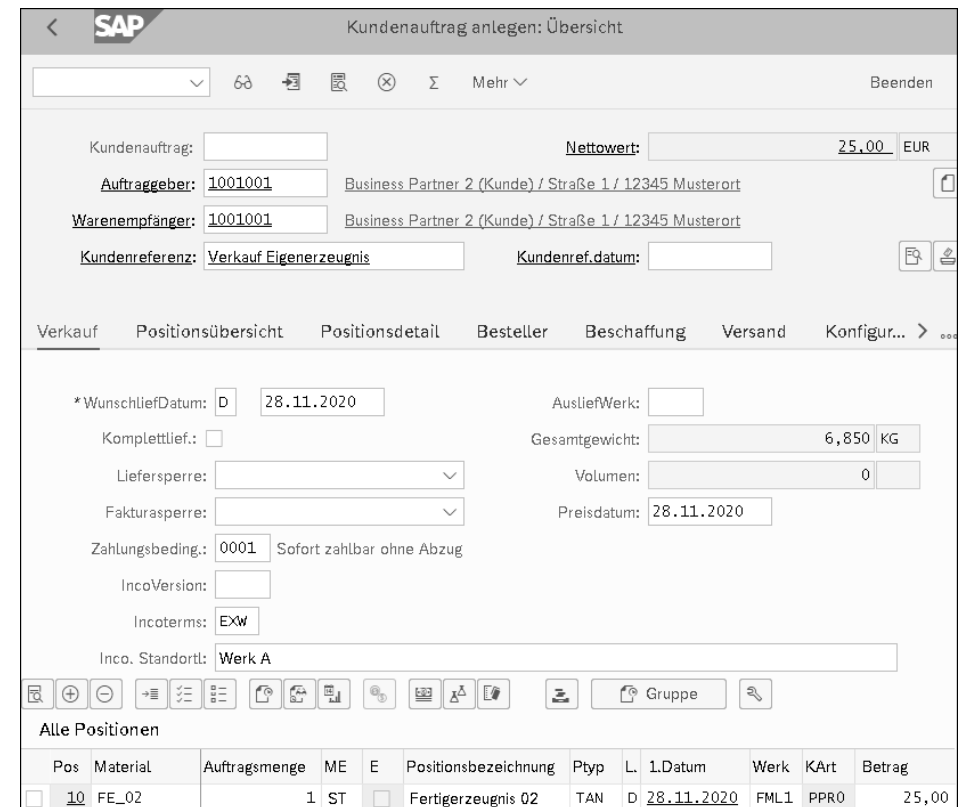


Abbildung 2.14 Kundenauftrag anlegen – Übersicht

Wichtig für den weiteren Prozess ist, dass im Hintergrund automatisch eine Kontierung ermittelt wird. Springen Sie über den Button in die Positionsdetails und dort auf die Registerkarte **Kontierung**, erkennen Sie, dass der Button **Ergebnisobjekt** ein ausgefülltes Quadrat anzeigt (siehe Abbildung 2.15).

Das ausgefüllte Quadrat bedeutet, dass bereits eine Merkmalskombination für dieses Ergebnisobjekt ermittelt wurde, die Sie sich durch Anklicken anzeigen lassen können (siehe Abbildung 2.16).

Kundenauftrag anlegen: Positionsdaten

Position: 10 Positionstyp: TAN Normalposition
Material: FE_02 Fertigerzeugnis 02

Verkauf A Verkauf B Versand Faktura Konditionen **Kontierung** Einteilungen Par... >

Kontierung

GeschBereich: Auftrag:
Profitcenter: FML1 Ergebnisobjekt: ❶
PSP-Element:

Abbildung 2.15 Kundenauftragsposition kontieren

Kontierung auf Ergebnisobjekt

Merkmal	Merkmalswert	Text
Kunde	1001001	Business Partner 2
Artikel	FE_02	Fertigerzeugnis 02
Fakturaart	F2	F2 Rechnung
Auftrag	<input type="text"/>	
Buchungskreis	FMLA	FmL A
Werk	FML1	FML1
GeschBereich	<input type="text"/>	
FunktBereich	<input type="text"/>	
Segment	<input type="text"/>	
Verkaufsorg.	FMLA	FmL A
Vertriebsweg	10	Direktverkauf
Sparte	00	Produktparte 00
PSP-Element	<input type="text"/>	
Kostenstelle	<input type="text"/>	
Kostenträger	<input type="text"/>	

Weiter Ableitung Löschen Kontierung Abbrechen

Abbildung 2.16 Ergebnisobjekt kontieren

Viele Merkmale werden dabei direkt aus den Kopf- oder Positionsdaten des Kundenauftrags übernommen. Dazu gehören **Kunde**, **Artikel**, **Werk**, **Verkaufsorg.** (Verkaufsorganisation) und **Vertriebsweg**. Andere Felder werden abgeleitet: So wird aus dem Werk der zugeordnete **Buchungskreis** übernommen, und aus dem Customizing der Auftragsart wird die zu verwendende **Fakturaart** ermittelt. Einige Ableitungen sind fest von SAP vorgegeben. Zusätzlich können Sie weitere Merkmale auf Basis der bereits vorhandenen Felder über eigene, im Customizing zu hinterlegende Ableitungsschritte ermitteln lassen. Nach dem Sichern erhalten Sie die für den Kundenauftrag vergebene Nummer 1169 (siehe Abbildung 2.17).

Kundenauftrag 1169 wurde gesichert.

Abbildung 2.17 Meldung der Kundenauftragsnummer

2.2.2 Lieferung

Die Lieferung wird mit Bezug zu einem Kundenauftrag angelegt. Aus dem Kundenauftrag werden alle zur Abwicklung der Lieferung relevanten Felder übernommen (siehe Abbildung 2.18).

Auslieferung mit Auftragsbezug anlegen

Ohne Auftragsbezug

* Versandstelle: FML1

Auftragsdaten

Selektionsdatum: 29.11.2020
* Auftrag: 1169
Von Position:
Bis Position:

Abbildung 2.18 Lieferung anlegen – Einstieg

Nach der Zusammenstellung der Ware zu dieser Lieferung müssen Sie die kommissionierte Menge unter **Kommiss. Menge** von 1 Stück in der Position noch bestätigen (siehe Abbildung 2.19).

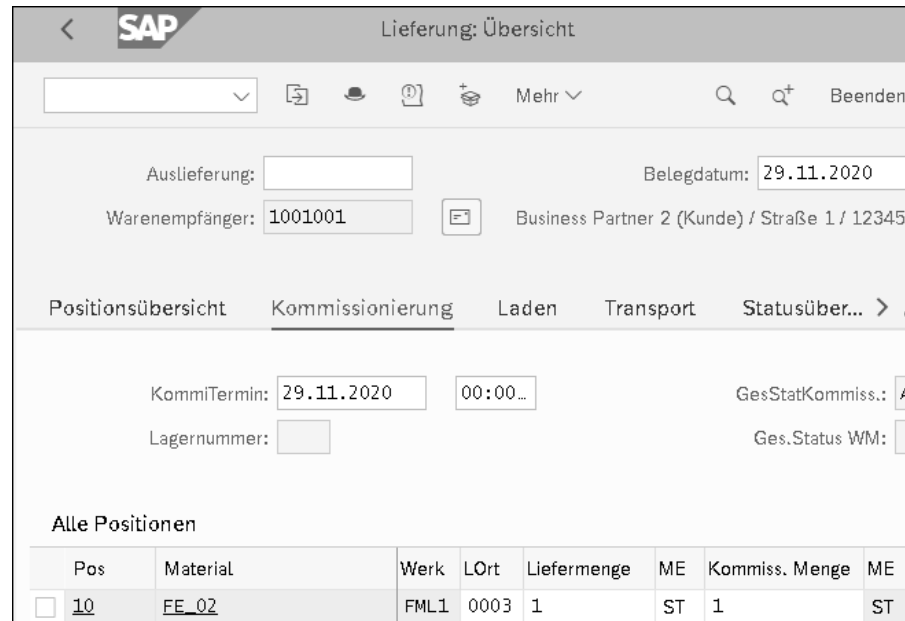


Abbildung 2.19 Lieferung anlegen – Übersicht

In diesen Beispielen geben Sie mit der Anlage der Lieferung die kommissionierte Menge ein und buchen auch im gleichen Schritt den Warenausgang. Als Ergebnis erhalten Sie die Nummer der Lieferung 80000578 (siehe Abbildung 2.20). Im wahren Leben können diese Prozesse entkoppelt werden und jeweils auch als Massenverarbeitung ablaufen.



Abbildung 2.20 Meldung der Nummer der Lieferung

Mit dem Buchen des Warenausgangs wird ein Materialbeleg erstellt, der wiederum einen Buchhaltungs- und einen Kostenrechnungsbeleg triggert. Im Materialbeleg erkennen Sie, dass eine Auslieferung über die Bewegungsart 601 abgebildet wird (siehe Abbildung 2.21).



Ermittlung der Bewegungsart

Der technische Hintergrund für die Findung der zu buchenden Bewegungsart in einer Auslieferung besteht aus einer Kette von Objekten der SD-Komponente. In der Kundenauftragsposition ist ein Positionstyp angegeben, aus dem ein Einteilungstyp abgeleitet wird. Diesem wiederum ist eine Bewegungsart zugeordnet. Die Bewegungsart erhält eine allgemeine Modifikationskonstante (siehe Abschnitt 2.3.2, »Lieferung anlegen«), mit deren Hilfe in der MM-Kontofindung zum Vorgang GBB

ein Konto ermittelt wird. In unserem Falle sieht die Kette so aus, wie in Tabelle 2.1 gezeigt.

Positionstyp	Einteilungstyp	Bewegungsart	Vorgang	Konto
TAN	CN	601	GBB-VAY	54083000

Tabelle 2.1 Bewegungsart in den SD-Auslieferungen ermitteln

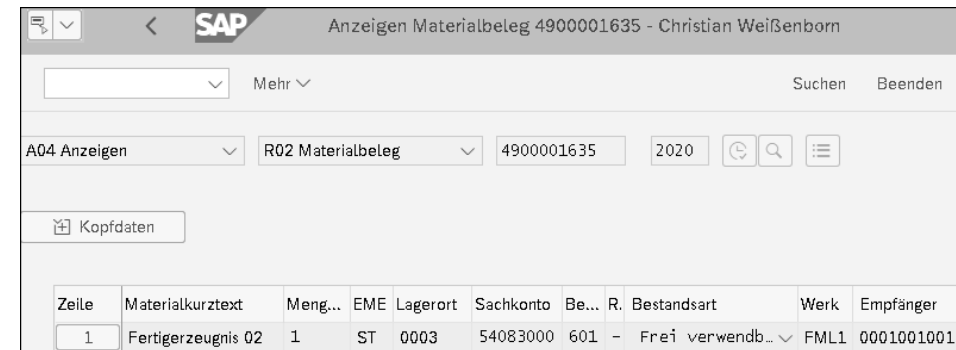


Abbildung 2.21 Materialbeleg zur Lieferung

Der Buchhaltungsbeleg zeigt die Ermittlung des Bestandskontos für den Bestand an fertiger Ware über den Vorgang BSX und das Bestandsveränderungskonto 54083000 für den Verkauf eigener Erzeugnisse über GBB, genau genommen GBB-VAY. Die entsprechende Buchung lautet »Verkauf Eigenerzeugnisse (Soll) an Bestand fertige Waren (Haben)« (siehe Abbildung 2.22).

BuKr.	P...	BS S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	99 H	13400000	M	Best fertige Ware	18,00-	EUR	FML1	FE_02	BSX	1-	ST
	2	81 S	54083000	S	Verkauf Eigen Ko...	18,00	EUR	FML1	FE_02	GBB	1	ST

Abbildung 2.22 Buchhaltungsbeleg zum Warenausgang

Unterschied zur kalkulatorischen Ergebnisrechnung

Setze man früher ausschließlich die kalkulatorische Ergebnisrechnung ein, so wurde hier GBB-VAX ohne die Kostenart verwendet.


Die Margin Analysis benötigt für diesen Vorgang ein Konto mit Kostenart, um auf das Ergebnisobjekt kontieren zu können. Ist dies der Fall, erhalten Sie einen Kostenrechnungsbeleg, der natürlich nur die GuV-Seite der Buchung beinhaltet (siehe Abbildung 2.23).



Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	OrgVg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto	
Bu	OAr	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007J600	29.11.2020	STUDENT101	R	4900001635	RMWL COIN					
1	ERG	1516		54083000	Verkauf Eigen KoArt	18,00	EUR	1	ST	FE_02

Abbildung 2.23 Kostenrechnungsbeleg zum Warenausgang

In der zweiten Spalte sehen Sie, dass das Kontierungsobjekt ERG, also ein Ergebnisobjekt ist, in diesem Fall die 1516. Was bedeutet das?

Im SAP-System wird für jede einzelne Merkmalskombination ein Datensatz angelegt und eine Nummer vergeben. Diese Nummer wird hier angezeigt. Möchten Sie die Details sehen, kommen Sie in der Anzeige des Kostenrechnungsbelegs über den Button  in der Menüleiste zur Anzeige der Merkmale (siehe Abbildung 2.24).

Merkmal	Merkmalswert	Text
Kunde	1001001	Business Partner 2 (
Artikel	FE_02	Fertigerzeugnis 02
Fakturaart	F2	F2 Rechnung
Kundenauftrag	1169	
KundAuftr-Pos	10	
Auftrag		
Buchungskreis	FMLA	FmL A
KostRechKreis	FML	FmL
Werk	FML1	FML1
GeschBereich		
FunktBereich	YB20	Fertigung
Segment	SEG1	Segment 1
Verkaufsorg.	FMLA	FmL A
Vertriebsweg	10	Direktverkauf
Sparte	00	Produktsparte 00

Abbildung 2.24 Ergebnisobjekt zum Warenausgang

Damit sich der Einsatz der Margin Analysis auch für detailverliebte Controller*innen lohnt, reicht ein einziger gebuchter Wert für die Darstellung der Kosten der Umsatzerlöse nicht aus. Sie waren es schließlich in der kalkulatorischen Ergebnisrechnung

gewohnt, ihre Kosten der Umsatzerlöse anhand einer vorliegenden Kalkulation aufzuteilen. Deshalb führte SAP den *COGS-Split* ein (vgl. Abschnitt 1.2.4, »Arten der Ergebnisrechnung«).

Technischer Hintergrund zum Kostenrechnungsbeleg

Genau genommen ist der Kostenrechnungsbeleg kein eigener zusätzlicher Beleg mehr wie in SAP ERP, denn die Positionsdaten werden alle zusammen mit den buchhalterischen Daten in der Tabelle ACDOCA gehalten. Auch bei sekundären Buchungen wird ein Eintrag erzeugt, den Sie sich gleichfalls als FI-Beleg anzeigen lassen könnten. Da aber gerade das Wichtigste des FI-Belegs, nämlich das Konto, im Soll und Haben identisch ist, wird bei rein sekundären Buchungssätzen wie z. B. einer Leistungsverrechnung auf die Abbildung verzichtet.

Es wird zwar immer noch eine Nummer für jede Merkmalskombination vergeben, aber zur Auswertung werden die Daten jetzt direkt aus den in der Tabelle ACDOCA enthaltenen Merkmalsfeldern gelesen und nicht mehr über den Umweg einer eigenen Merkmalstabelle.

In diesem Beispiel wurde für das Material FE_02 im Vorfeld dieses Prozesses vom Controlling eine Plankalkulation angelegt. Diese wurde freigegeben, wodurch der Standardpreis von 18,00 EUR im Materialstamm aktualisiert wurde. Alle Warenbewegungen verwenden diesen Standardpreis.

Zu dieser Plankalkulation gibt es eine Herstellkostenschichtung, die anhand eines Kostenelementeschemas den Standardpreis in sogenannte *Kostenelemente* aufteilt (siehe Abbildung 2.25). Jedes Kostenelement hat eine eigene, feststehende Nummer.

Element	Bezeichnung	Gesamt
101	Einzelk. Material	10,00
102	Gutschrift Kuppelpr.	
103	Lohnbearbeitung	
109	GK Material	
201	Personal	3,00
202	Abschreibungen	3,00
203	Fremdleistungen	1,00
204	Energie	1,00
209	GK Fertigung	
301	GK Sonstige	
	=	18,00

Abbildung 2.25 Kostenelemente



Bei der Aktivierung des COGS-Splits wird, sofort nachdem der Warenausgang gebucht worden ist, ein zweiter Beleg gebucht: Die im ersten Beleg gebuchte Bestandsveränderung wird mit umgekehrten Vorzeichen gebucht und die einzelnen Schichten anhand der Kostenelemente der Standpreiskalkulation auf verschiedene Konten aufgeteilt. Im Buchungsschema splitten wir Schritt 2 daher in die Teilschritte 2a und 2b auf (siehe Abbildung 2.26).

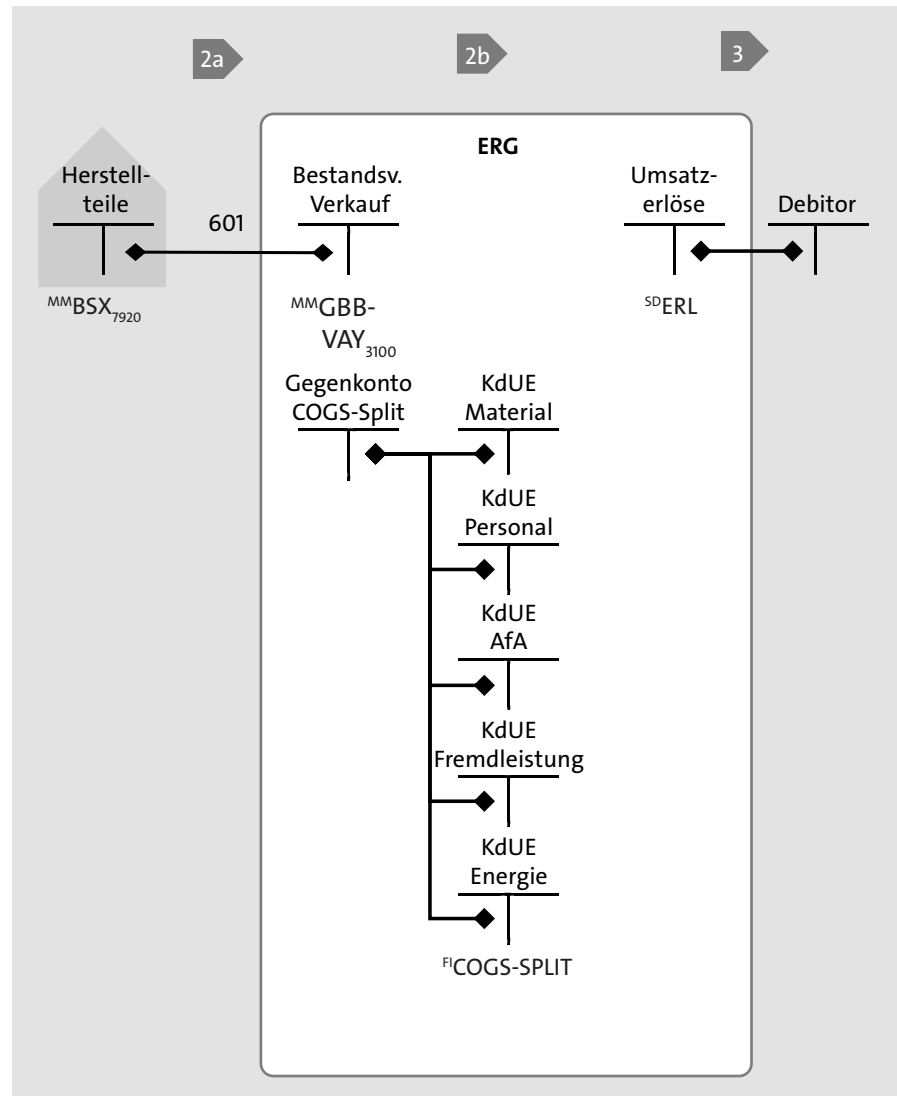


Abbildung 2.26 Buchungsschema mit COGS-Split

Als Kontenfindung wird `^COGS-SPLIT_1000` angegeben, da es hierfür ein eigenes Customizing im Finanzwesen gibt. Springen Sie vom Materialbeleg in die Liste der Belege im Rech-

nungswesen, sehen Sie die entstandenen Pärchen von Buchhaltungs- und Kostenrechnungsbelegen (siehe Abbildung 2.27).

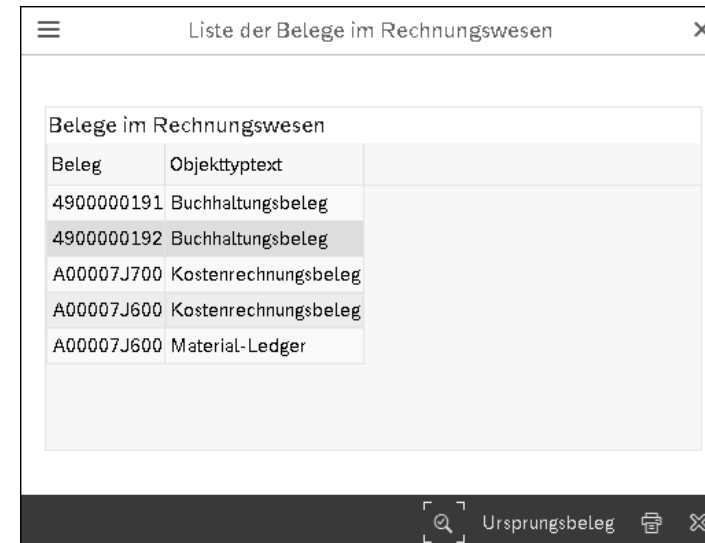


Abbildung 2.27 Belegübersicht mit COGS-Split

Der zweite Buchhaltungsbeleg zeigt das Ergebnis des COGS-Splits (siehe Abbildung 2.28). Das Bestandsveränderungskonto, das im ersten Beleg im Soll bebucht wurde, wird durch eine erneute Haben-Buchung aufgelöst. In diesem Fall entlasten Sie nicht das ursprüngliche Bestandsveränderungskonto 54083000, sondern ein abweichendes Gegenkonto 540830001. Alternativ kann im Customizing auch eingestellt werden, dass das originale Konto entlastet wird. Die Belastung wird auf die im Customizing hinterlegten Konten für Kosten der Umsatzerlöse (abgekürzt KdU, oft auch KdUE) gebucht. Basis für die Aufteilung ist die gespeicherte Kostenschichtung.

BuKr.	P...	LPos	BS	S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	000001	50	H	54083001	S	Gegenkto. COGS-...	18,00	EUR	FML1	FE_02			
	2	000002	40	S	50301000	S	KdU Direktmaterial	10,00	EUR	FML1	FE_02			
	3	000003	40	S	50304001	S	KdU Personal	3,00	EUR	FML1	FE_02			
	4	000004	40	S	50305001	S	KdU Abschreibung...	3,00	EUR	FML1	FE_02			
	5	000005	40	S	50305002	S	KdU Fremdleistung...	1,00	EUR	FML1	FE_02			
	6	000006	40	S	50305003	S	KdU Energie	1,00	EUR	FML1	FE_02			

Abbildung 2.28 Buchhaltungsbeleg mit COGS-Split

Im Kostenrechnungsbeleg erkennen Sie, dass wieder eine Kontierung auf ERG 1516 stattgefunden hat (siehe Abbildung 2.29). Mit der ersten Buchungszeile wurden die originäre Buchung aufgehoben und anhand der Schichtung die Zeilen 2 bis 6 erstellt.

Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	OrgVg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto	
Bu	OAr	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007J700	29.11.2020	STUDENT101	R	4900001635	TBCS	COIN				
1	ERG	1516		54083001	Gegenkto. COGS-Split	18,00-	EUR			FE_02
2	ERG	1516		50301000	Kdu Direktmaterial	10,00	EUR			FE_02
3	ERG	1516		50304001	Kdu Personal	3,00	EUR			FE_02
4	ERG	1516		50305001	Kdu Abschreibungen	3,00	EUR			FE_02
5	ERG	1516		50305002	Kdu Fremdleistungen	1,00	EUR			FE_02
6	ERG	1516		50305003	Kdu Energie	1,00	EUR			FE_02

Abbildung 2.29 Kostenrechnungsbeleg mit COGS-Split



Darstellung des COGS-Splits im Buchungsschema

In allen weiteren Buchungsschemata werden wir bei eigengefertigten Materialien die zusätzlichen Buchungen des COGS-Splits nicht jedes Mal komplett im Buchungsschema, sondern nur mit der Angabe »plus COGS-Split« darstellen.

2.2.3 Faktura

Die Faktura erfolgt lieferbezogen, d. h., dass alle Werte automatisch aus der Lieferung bzw. aus dem hinter der Lieferung liegendem Kundenauftrag übernommen werden. Dazu geben Sie im Einstieg zur Fakturaanlage unter **Beleg** die Nummer der Lieferung, »80000578«, ein (siehe Abbildung 2.30).

Abbildung 2.30 Faktura anlegen – Einstieg

Die Steuer wird für die Position automatisch in Abhängigkeit von den Angaben in Material- und Kundenstamm berechnet, in diesem Falle der Standardsatz in Höhe von 19 %, was bei 25 EUR einem Steuerbetrag von 4,75 EUR entspricht (siehe Abbildung 2.31).

Abbildung 2.31 Faktura anlegen – Übersicht der Fakturapositionen

Im Feld **Belegnummer** wird beim Anlegen der Faktura bis zum Speichern eine temporäre Belegnummer \$000000001 angezeigt. Die richtige Belegnummer 90000358 wird erst beim Speichern vergeben (siehe Abbildung 2.32).



Abbildung 2.32 Meldung der Belegnummer der Faktura

Der in der Komponente SD erzeugte Faktura-beleg triggert wiederum einen Buchhaltungs- und einen Kostenrechnungsbeleg. Im Buchhaltungsbeleg wird in der ersten Zeile die Debitorennummer 1001001 als Kontonummer verwendet, in der letzten Spalte **Hauptbuchkonto** erkennen Sie hingegen das Abstimmkonto 12100000, das dem Business Partner in der Debitorenrolle zugeordnet ist und mit dem bei reinen Hauptbuchauswertungen diese Buchung angezeigt wird (siehe Abbildung 2.33).

Für den Debitor wird ein offener Posten in Höhe von 29,75 EUR (25 EUR plus 4,75 EUR für die Steuer) erzeugt, der auf die Bezahlung seitens des Kunden wartet. Die Erlöse werden in der zweiten Zeile gebucht. Die dritte Zeile enthält die automatische erstellte Steuerposition. Als Buchungssatz ergibt sich »Debitorenforderung (Soll) an Erlöse Inland (Haben) und Ausgangssteuer (Haben)«.

BuKr.	P...	BS	S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME	Hauptbuch
FMLA	1	01	S	1001001	D	Business Partner 2 (Kunde)	29,75	EUR						12100000
	2	50	H	41000000	S	Erlöse InL. - Erzeu.	25,00-	EUR						41000000
	3	50	H	22000000	S	Ausgangssteuer (MWS)	4,75-	EUR			MWS			22000000

Abbildung 2.33 Buchhaltungsbeleg zur Faktura

Die Erlöszeile ist GuV-relevant und erscheint als einzige im Kostenrechnungsbeleg (siehe Abbildung 2.34). Hier erkennen Sie wieder die Buchung auf ein Kontierungsobjekt des Typs ERG, also ein Ergebnisobjekt.

Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	Org/vg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto
Bu	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007J800	29.11.2020	STUDENT101	R	90000358	SD00	COIN			
1 ERG 1517				41000000	Erlöse Inl. - Erzeu.		25,00-	EUR	1- ST FE_02

Abbildung 2.34 Kostenrechnungsbeleg zur Faktura

Nun fragen Sie sich eventuell, warum hier ein neues Ergebnisobjekt mit der Nummer 1517 kontiert wird, obwohl beim Warenausgang 1516 verwendet wurde.

Die beiden Ergebnisobjekte unterscheiden sich nicht in den Hauptmerkmalen wie **Kunde**, **Artikel** oder davon abgeleiteten Feldern, sondern nur in speziellen Feldern, die im Allgemeinen nicht für Auswertungen in CO-PA verwendet werden, wie z. B. **Partner-Profit-Center** oder **Vorgang**. Im Buchungsschema zeichnen Sie deshalb nur ein Ergebnisobjekt ein, da die relevanten Felder der Merkmalskombination übereinstimmen. Zum Kundenauftrag können Sie sich die Beziehung der Belege im Belegfluss anzeigen lassen (siehe Abbildung 2.35).

Geschäftspartner 0001001001 Business Partner 2 (Kunde)			
Beleg	Am	Uhrzeit	Status
▼ Kundenauftrag 0000001169	29.11.2020	07:02:47	erledigt
▼ Lieferung 0080000578	29.11.2020	07:08:19	erledigt
> F2 Rechnung 0090000358	29.11.2020	08:28:30	erledigt

Abbildung 2.35 Belegfluss in der Komponente SD

Schauen Sie Ihren ersten Verkauf in einem einfachen CO-PA-Bericht an, lässt sich der Deckungsbeitrag analysieren (siehe Abbildung 2.36). Im linken Bereich befindet sich der Auswahlbereich für die zu analysierende Merkmalskombination. Im rechten Bereich sehen Sie einen einstufigen Deckungsbeitragsbericht, der die Standardkosten des verkauften Produkts aufgeteilt auf die verschiedenen Kostenelemente zeigt. In der Spalte **Menge** ist erkennbar, dass 1 Stück ausgeliefert und 1 Stück fakturiert wurde.



Zeitpunkt für den Warenausgang/die Faktura

In diesem Szenario wird klar, dass Warenausgang und Faktura zu zwei verschiedenen Zeitpunkten stattfinden können, im schlimmsten Fall sogar in zwei verschiedenen Perioden. Dies würde bedeuten, dass den Umsatzerlösen nicht die entsprechenden Kosten der Umsatzerlöse gegenüberstehen.

Einige Unternehmen wenden hier einen Trick an und buchen den Warenausgang zunächst als »Ware in Auslieferung« oder auch »Geliefert nicht berechnet«, indem sie die Kontenfindung GBB-VAY auf ein Bestandskonto anstelle eines GuV-Kontos einstellen. Damit verzögern sie die Buchung der Kosten der Umsatzerlöse. Diese werden dann erst zusammen mit den Erlösen der Faktura gebucht, indem mit der Technik einer zusätzlichen Rückstellungsbuchung auf das Bestandskonto gebucht wird. Auch hierbei ist ein COGS-Split möglich.

SAP Ergebnisbericht Kunde und Artikel ausführen				
Navigation	Kostenart		Wert/OW	Menge
▼ Buchungskreis	▼ FML_CM	Deckungsbeitragssche	-7,00	
FMLA	▼ ERL	Erlöse	-25,00	-1
▼ Verkauforg.	41000000	Erlöse Inl. - Erzeu.	-25,00	-1
FMLA	▼ COGS	Kosten der Umsatzerl	18,00	1
▼ Werk	50301000	KdU Direktmaterial	10,00	
FML1	50304001	KdU Personal	3,00	
▼ Periode/Jahr	50305001	KdU Abschreibungen	3,00	
01.1.2020	50305002	KdU Fremdleistungen	1,00	
▼ Kunde	50305003	KdU Energie	1,00	
1001001	54083000	Verkauf Eigen KoArt	18,00	1
▼ Artikel	54083001	Gegenkto. COGS-S...	-18,00	
FE_02				
▼ Kostenart				

Abbildung 2.36 Deckungsbeitrag

2.3 Handelsware mit Verkauf ab Lager

Der hier beschriebene Prozess »Handelsware mit Verkauf ab Lager« weicht im logistischen Handling nicht von dem in Abschnitt 2.2, »Verkauf Eigenerzeugnis aus Lager«, beschriebenen Handling ab, wird aber finanziell etwas anders dargestellt. Wir betrachten ihn als eigenes Szenario, um den Unterschied zum nachfolgenden Szenario (siehe Abschnitt 2.4, »Handelsware mit Einzelbestellung«) besser darzustellen zu können.

Als *Handelsware* werden Produkte bezeichnet, die eingekauft und ohne Weiterbearbeitung im eigenen Unternehmen weiterverkauft werden. In diesem Szenario liegt das benötigte Material bereits in ausreichender Menge im Lager, da es sich um ein Produkt handelt, das unabhängig von konkreten Kundenaufträgen beschafft wurde (siehe Abbildung 2.37).

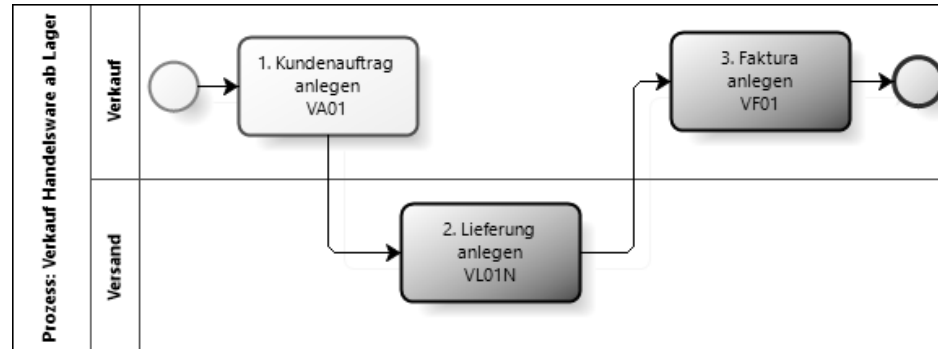


Abbildung 2.37 Prozess »Handelsware mit Verkauf ab Lager«

Nach der Beauftragung durch den Kunden in Schritt 1 erfolgt in Schritt 2 die Lieferung inklusive Warenausgang. Mit Bezug auf diese Lieferung wird die Faktura in Schritt 3 erstellt.

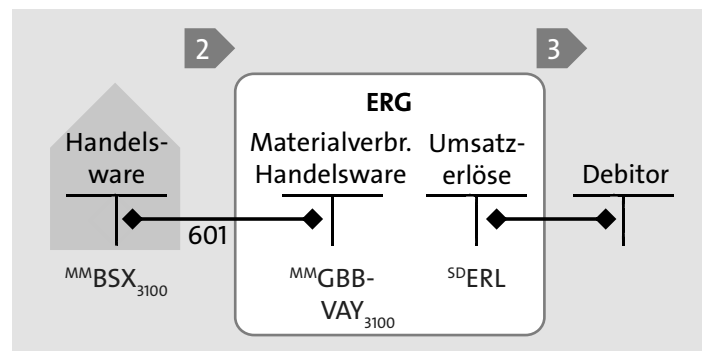


Abbildung 2.38 Buchungsschema »Handelsware mit Verkauf ab Lager«

Im Buchungsschema sehen Sie, dass Handelswaren eine eigene Bewertungsklasse besitzen (siehe Abbildung 2.38). Ihnen wird im Materialstamm anstelle der Bewertungsklasse 3000 für Rohstoffe die Bewertungsklasse 3100 für Handelswaren zugeordnet. Darüber ist es möglich, im Finanzwesen sowohl die Bestände als auch die Verbräuche auf differenzierten Konten zu verbuchen.

2.3.1 Kundenauftrag anlegen

Ein Stück des Materials HW_03 soll für 50,00 EUR an den Kunden 1001001 verkauft werden. **Auftraggeber** und **Warenempfänger** sind also gleich. Dafür werden alle benötigten Daten im Kopf und in der Position des Kundenauftrags erfasst (siehe Abbildung 2.39).

Abbildung 2.39 Kundenauftrag anlegen

2.3.2 Lieferung anlegen

In der Lieferung mit Bezug zum angelegten Kundenauftrag wird die Menge im Feld **Kommiss. Menge** bestätigt, und der Warenausgang wird gebucht (siehe Abbildung 2.40).

Beim Buchen des Warenausgangs zur Lieferung wird im Hintergrund ein Materialbeleg getriggert (siehe Abbildung 2.41). Mit der Bewegungsart 601 wird 1 Stück des Materials aus dem Lagerort 0003 entnommen.

Da in diesem Fall die MM-Kontenfindung mit der im Materialstamm hinterlegten Bewertungsklasse 3100 für Handelswaren ermittelt wird, wird im Buchhaltungsbeleg das Verbrauchskonto für Handelswaren und das entsprechende Bestandskonto gezogen, sodass sich der Buchungssatz »Verbrauch Handelswaren (Soll) an Bestand Handelswaren (Haben)« ergibt (siehe Abbildung 2.42).

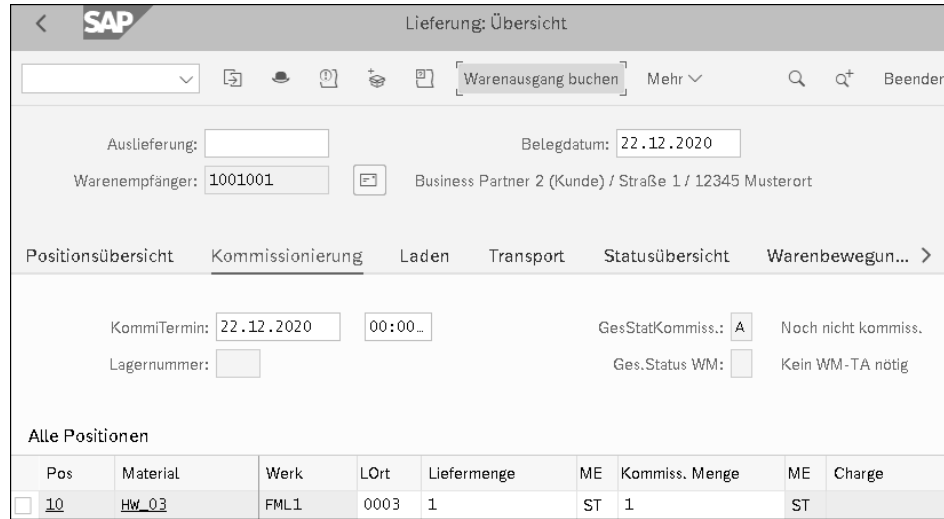


Abbildung 2.40 Lieferung anlegen



Abbildung 2.41 Materialbeleg zur Lieferung

BuKr.	P...	BS	S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Währg	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	99	H	136000000	M	Bestand Handelsware	30,00-	EUR	FML1	HW_03	BSX	1-	ST
	2	81	S	516000000	S	Verbr. Handelsware	30,00	EUR	FML1	HW_03	GBB	1	ST

Abbildung 2.42 Buchhaltungsbeleg zum Warenausgang von Handelsware

Für Handelswaren findet kein COGS-Split statt. Ob ein COGS-Split für ein Verbrauchskonto stattfinden soll, wird im Customizing eingestellt. Durch die Verwendung eines anderen Kontos in der MM-Kontenfindung GBB-VAY für die Bewertungsklasse 3100 lässt sich ein COGS-Split für Handelswaren unterbinden. Für das hier verwendete Konto 51600000 erfolgt kein COGS-Split, was im Gegensatz zu dem im Beispiel aus

Abschnitt 2.2.2, »Lieferung«, verwendeten Konto 54083000 für die Bewertungsklasse 3000 steht.

Abbildung 2.43 Kostenrechnungsbeleg zum Warenausgang von Handelsware

Der Verbrauch von Handelswaren wird in den Kostenrechnungsbeleg übernommen und auf ein Ergebnisobjekt gebucht, dessen Merkmale sich durch die Angaben in der Kundenauftragsposition bestimmen (siehe Abbildung 2.43).

2.3.3 Faktura anlegen

Abschließend wird mit Bezug zur zuvor erstellten Auslieferung fakturiert (siehe Abbildung 2.44).

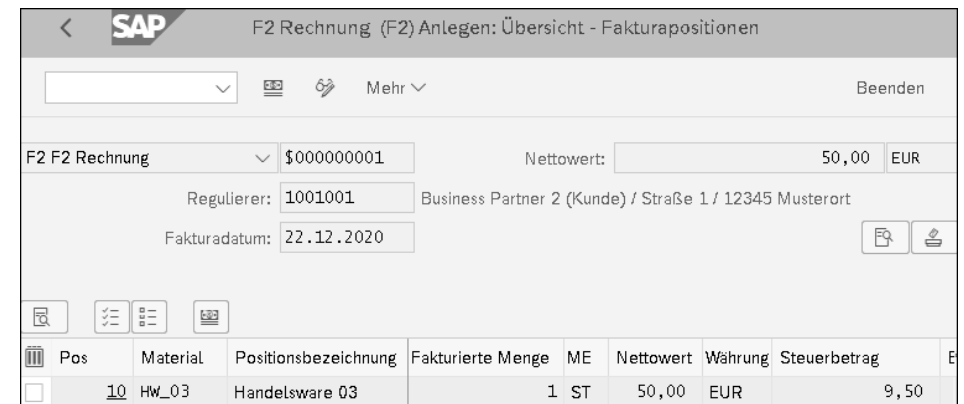


Abbildung 2.44 Faktura anlegen

Die erstellte Faktura wird an die Finanzbuchhaltung weitergeleitet; dort werden ein Buchhaltungs- und ein Kostenrechnungsbeleg erstellt. Die Buchung lautet »Debitorenforderung (Soll) an Erlöse Inland (Haben) und Ausgangsteuer (Haben)« (siehe Abbildung 2.45).

BuKr.	P...	BS	S...	Konto	Koart	Bezeichnung	Betrag	Währg	W...	M...	Vorgang	Menge	BME	Hauptbuchkonto
FMLA	1	01	S	1001001	D	Business Partner 2 (Kunde)	59,50	EUR						12100000
	2	50	H	41000000	S	Erlöse InL. - Erzeu.	50,00-	EUR						41000000
	3	50	H	22000000	S	Ausgangssteuer (MWS)	9,50-	EUR			MWS			22000000

Abbildung 2.45 Buchhaltungsbeleg zur Faktura

Die Erlöse von 50 EUR sind im Kostenrechnungsbeleg auf ein Ergebnisobjekt kontiert (siehe Abbildung 2.46).

Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	OrgVg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto	
Bu	OAr	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007NR00	22.12.2020	STUDENT101	R	90000362	SD00	COIN				
1	ERG 1604			41000000	Erlöse Inl. - Erzeu.	50,00-	EUR	1-	ST	HW_03

Abbildung 2.46 Kostenrechnungsbeleg zur Faktura

In der Ergebnisrechnung wird der Deckungsbeitrag auf den gebuchten Merkmalen im Bericht ausgewiesen (siehe Abbildung 2.47).

Navigation	Kostenart		Wert/OW	Menge
▼Buchungskreis	▼FML_CM	Deckungsbeitrag	-20,00	
FMLA	▼ERL	Erlöse	-50,00	-1
▼Verkaufsorg.	41000000	Erlöse Inl. - Erzeu.	-50,00	-1
FMLA	▼COGS	Kosten der Umsatzerl	30,00	1
▼Werk	51600000	Verbr. Handelsware	30,00	1
FML1				
▼Periode/Jahr				
012.2020				
▼Kunde				
1001001				
▼Artikel				
HW_03				
☰ Kostenart				

Abbildung 2.47 Deckungsbeitrag der Handelsware

2.4 Handelsware mit Einzelbestellung

Im Szenario »Handelsware mit Einzelbestellung« wird kein Bestand vorgehalten, aus dem eintreffende Kundenaufträge beliefert werden könnten. Erst nach dem Eingang des Kundenauftrags wird bei einem Lieferanten bestellt. Damit die ankommende Ware nicht anderweitig verwendet wird, wird sie nicht in einen anonymen Lagerbestand, sondern in einen Sonderbestand zum Kundenauftrag, den Kundenauftragsbestand, gebucht und ist damit für diesen reserviert.

Der in Schritt 1 angelegte Kundenauftrag generiert in diesem Szenario eine Bestellanforderung, die in Schritt 2 in eine Bestellung bei einem Lieferanten umgewandelt wird. Zu dieser Bestellung wird nach Ankunft der Ware der Wareneingang gebucht und im Folgenden die Eingangsrechnung des Lieferanten erfasst. Das Material liegt bereit, und in Schritt 5 kann die Auslieferung angelegt werden, die anschließend in Schritt 6 fakturiert wird (siehe Abbildung 2.48).

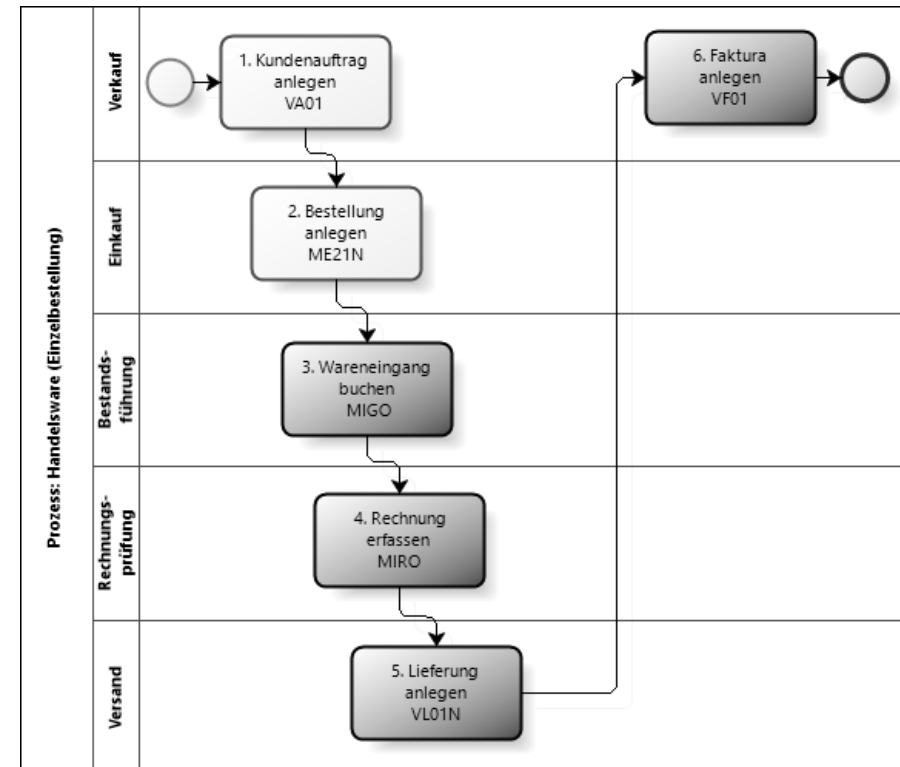


Abbildung 2.48 Prozess »Handelsware mit Einzelbestellung«

Im Buchungsschema sehen Sie hier einen End-to-End-Prozess vom Kreditor bis zum Debitor (siehe Abbildung 2.49). Der Sonderbestand wird unter dem Sonderbestandskennzeichen E geführt und ist fest an die Kundenauftragsposition gebunden. Die Bewegungsarten 101 und 601, die bereits in den vorhergehenden Szenarien verwendet wurden, werden durch die Angabe des Sonderbestandskennzeichens E ergänzt.

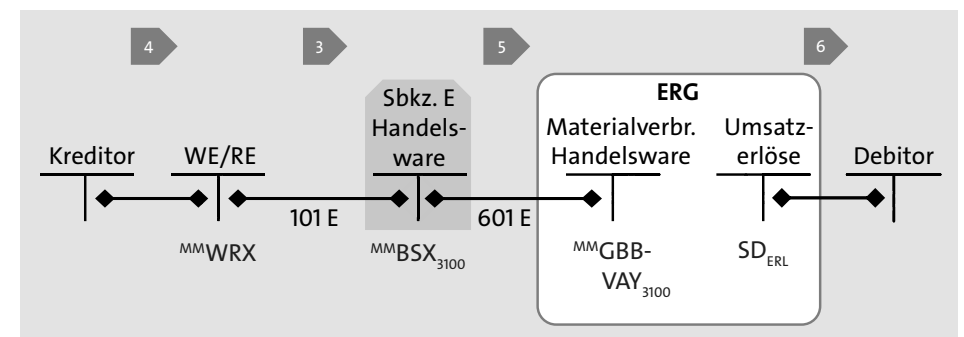


Abbildung 2.49 Buchungsschema »Handelsware mit Einzelbestellung«

2.4.1 Kundenauftrag anlegen

Im Kundenauftrag werden die Materialnummer und die Menge erfasst. In diesem Szenario wird 1 Stück des Materials HW_04 für 80,00 EUR verkauft.

Eine Besonderheit spielt der Positionstyp in der Kundenauftragsposition. Er wird automatisch ermittelt. Die Basis dafür sind Werte im Materialstamm zum Produkt HW_04. In der Sicht **Vertrieb:VerkOrg 2** des Materialstamms ist eine **Positionstypengruppe CBUK** eingetragen (siehe Abbildung 2.50).

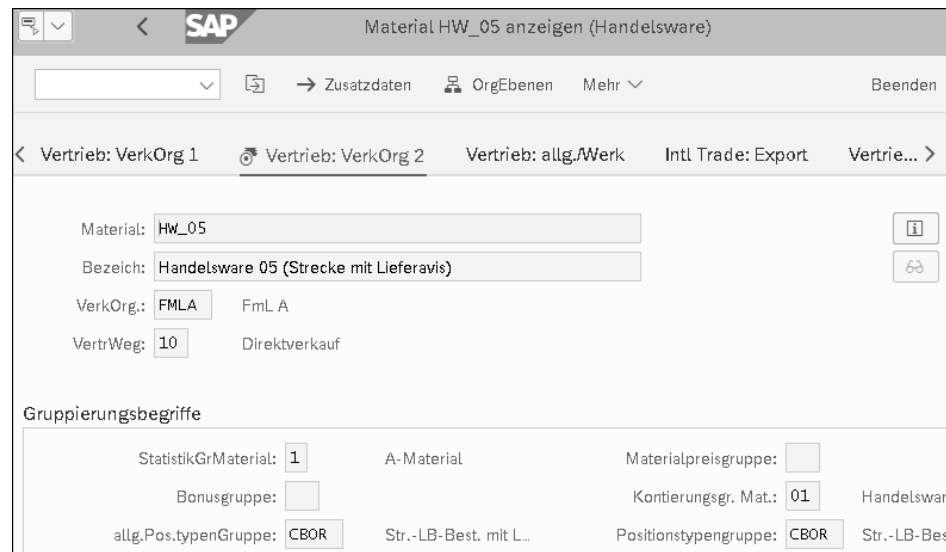


Abbildung 2.50 Positionstypengruppe CBUK im Materialstamm

Für die Kombination aus Verkaufsbelegart und Positionstypengruppe CBUK wird über das Customizing ein Default-Positionstyp ermittelt, in diesem Fall der Positionstyp (**Ptyp**) CBAB, und in der Kundenauftragsposition vorgeschlagen (siehe Abbildung 2.51).

Aufgrund dieses speziellen Positionstyps im Vertriebsbeleg wird beim Speichern automatisch eine Bestellanforderung, im SAP-System meist kurz **BANF** genannt, generiert, die in den Detaildaten der Kundenauftragsposition auf der Registerkarte **Einteilungen** eingetragen wurde. Hier ist es die **Bestellanforderung 10024595** mit der **Banf-Position 10** (siehe Abbildung 2.52).

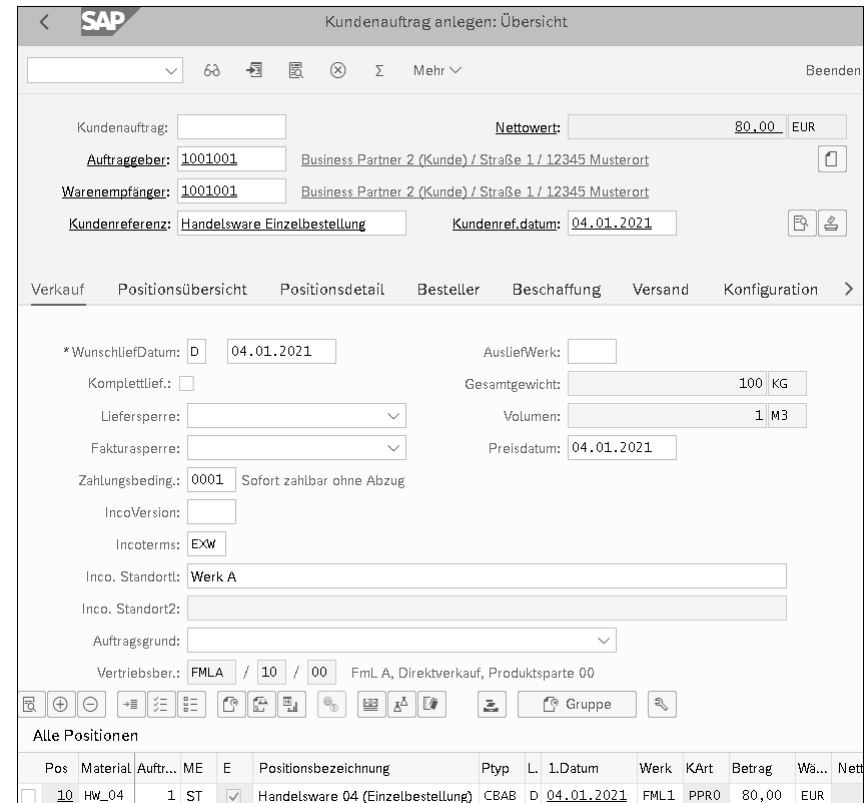


Abbildung 2.51 Kundenauftrag anlegen

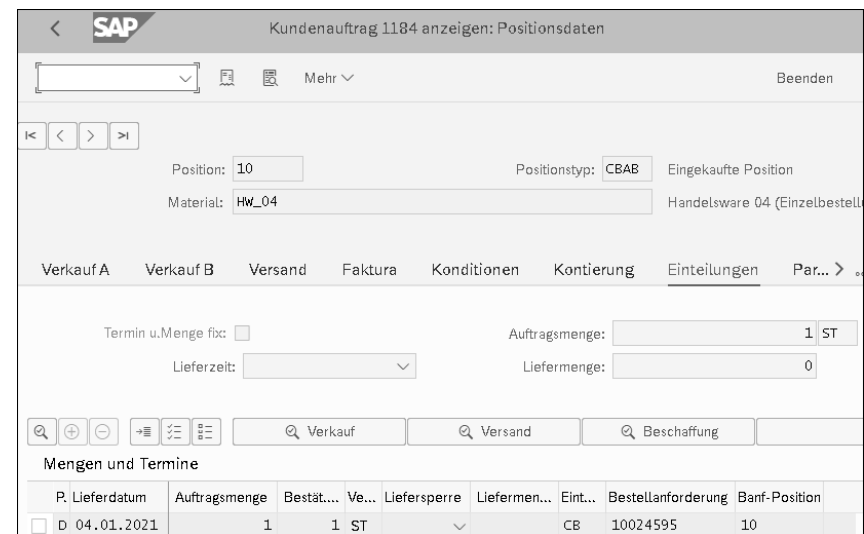


Abbildung 2.52 Kundenauftragsposition mit Bestellanforderung

Die Bestellanforderung ist eine Aufforderung an den Einkauf, tätig zu werden, um das Material extern zu beschaffen.

2.4.2 Bestellung anlegen

Im Einkauf muss die automatisch generierte Bestellanforderung in eine Bestellung bei einem Lieferanten umgesetzt werden (siehe Abbildung 2.53). Bei der Überführung der Bestellanforderung in eine Bestellung der Belegart **Normalbestellung** erhält diese automatisch den Kontierungstyp H für diesen Nicht-Lagerverkauf. Darüber wird erreicht, dass ein Material nicht für den anonymen Bestand, sondern speziell für unseren Kundenauftrag beschafft wird. Auf der Registerkarte **Kontierung** sind das über den Vorgang BSX ermittelte Bestandskonto 13600000 für Handelswaren und die zugrunde liegende Kundenauftragsposition, bestehend aus Kundenauftrag, Position und Unterposition, eingetragen. Ordnen Sie hier manuell den Lieferanten 1000021 zu, und tragen Sie den mit ihm ausgehandelten Preis von 40,00 EUR ein.

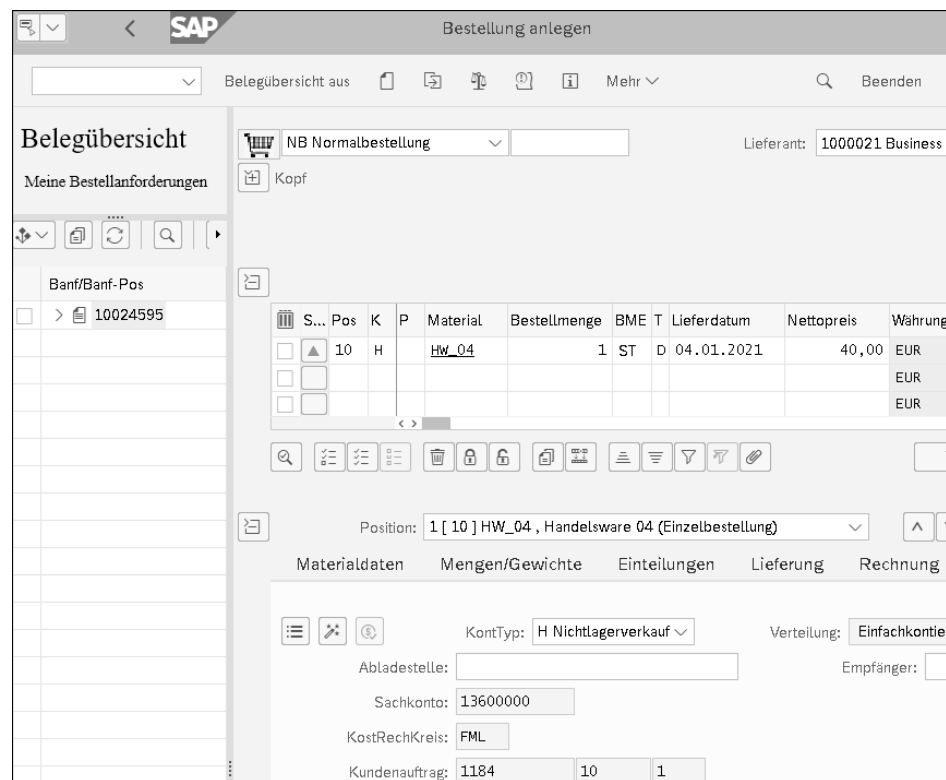


Abbildung 2.53 Bestellung anlegen

2.4.3 Wareneingang buchen

Der Wareneingang erfolgt in den Kundenauftragsbestand, der über das Sonderbestandskennzeichen E und die Kundenauftragsposition 1184/10 angesteuert wird. Als Bewegungsart erkennen wir 101 E. Kundenauftragsbestände werden immer als Unterbestand zu einem Lagerort geführt; hier geben wir den **Lagerort** 0001 mit (siehe Abbildung 2.54).

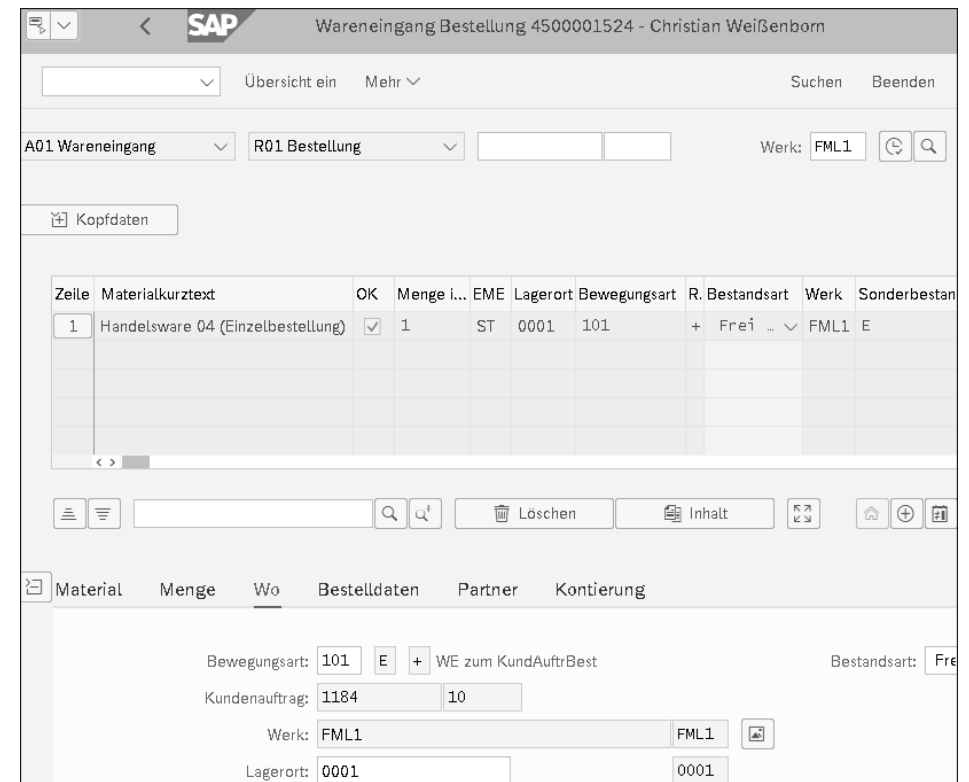


Abbildung 2.54 Wareneingang zur Bestellung

»Bestand Handelswaren (Soll) an WE/RE (Haben)« lautet die entstandene Buchung im Buchhaltungsbeleg, die durch den Materialbeleg des Wareneingangs ausgelöst wurde (siehe Abbildung 2.55).

BuKr.	P...	BS	S...	Konto	Koart	Bezeichnung	Betrag	Währg	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	89	S	13600000	M	Bestand Handelsware	40,00	EUR	FML1	HW_04	BSX	1	ST
	2	96	H	21120000	S	WE/RE	40,00-	EUR	FML1	HW_04	WRX	1-	ST

Abbildung 2.55 Buchhaltungsbeleg zum Wareneingang

Zum ersten Mal haben Sie nun in einen Sonderbestand gebucht. In der Bestandsübersicht werden Kundenauftragsbestände als Unterposition zum Lagerort angezeigt (siehe Abbildung 2.56).

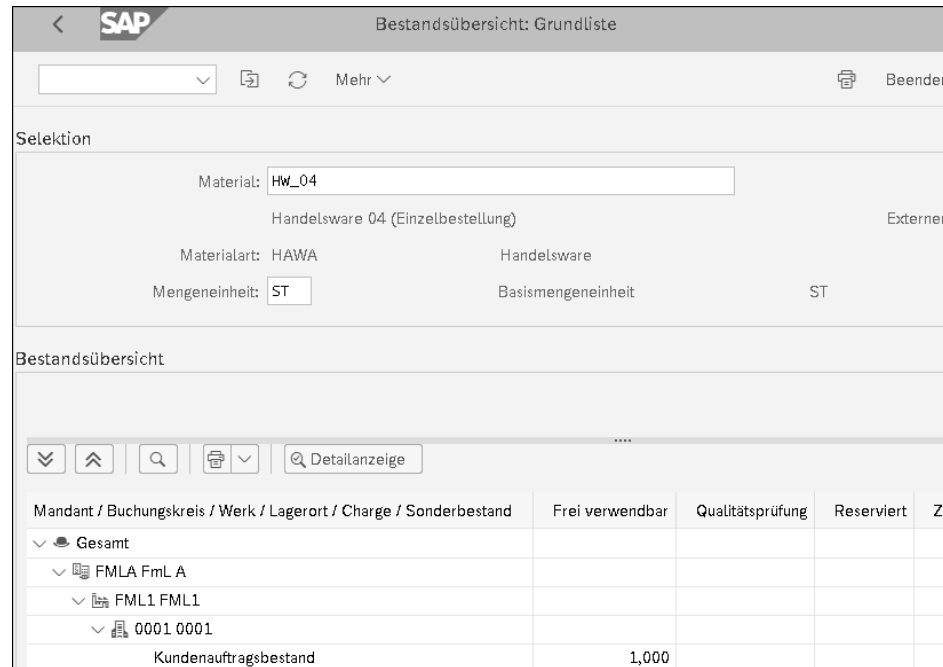


Abbildung 2.56 Kundenauftragsbestand in der Bestandsübersicht

Um zu erkennen, um welche Kundenauftragsposition es sich hier handelt, genügt ein Absprung aus der letzten Zeile in die Detailanzeige (siehe Abbildung 2.57).

Bestand Kundenauftragsbestand			
Werk FML1			
Lagerort 0001			
Vertr.Bel.	Position	Bestandsart	Bestand
1184	10	Frei verwendbar	1,000
	10	Qualitätsprüfung	0,000
	10	Gesperrt	0,000
	10	Nicht frei verw.	0,000

Abbildung 2.57 Details zum Kundenauftragsbestand

2.4.4 Rechnung erfassen

Der Kreditor übermittelt anschließend seine Rechnung, die mit Bezug zur Bestellung erfasst und auf Korrektheit, auch hinsichtlich der Steuer, geprüft wird.

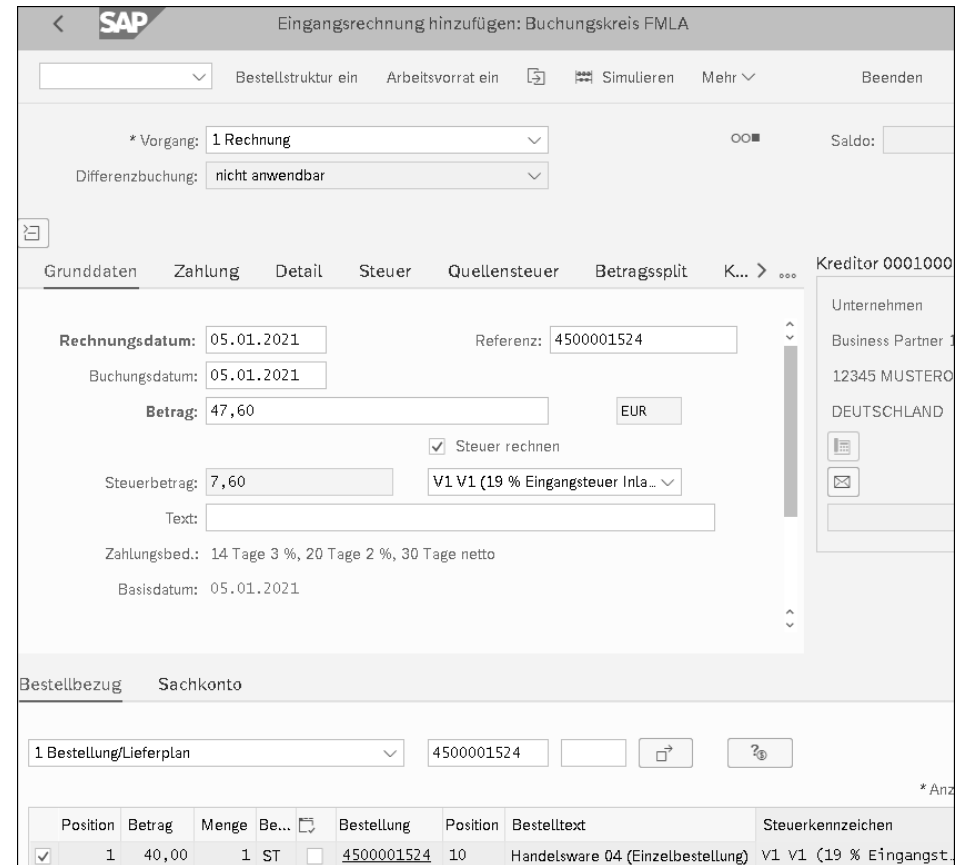


Abbildung 2.58 Rechnung erfassen

Der MM-Rechnungsbeleg, nicht zu verwechseln mit einem Materialbeleg, generiert einen Buchhaltungsbeleg, in dem das WE/RE-Konto in diesem Fall im Haben gebucht wird (siehe Abbildung 2.58). Der Steuerbetrag wird durch das Steuerkennzeichen V1 als Vorsteuer verbucht, und es wird ein offener Posten für den Kreditor gebildet, der später durch die Buchhaltung im Zahllauf bezahlt wird. Somit entsteht der Buchungssatz (siehe Abbildung 2.59) »WE/RE-Konto (Soll) und Eingangssteuer (Soll) an Kreditorenverbindlichkeit (Haben)«.

BuKr.	P.	BS S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME	Hauptbuchkont
FMLA	1	31	H 1000021	K	Business Partner 1 (...)	47,60	EUR			KBS			21100000
	2	86	S 21120000	S	WE/RE	40,00	EUR	FML1	HW_04	WRX	1	ST	21120000
	3	40	S 12600000	S	Vorsteuer (VST)	7,60	EUR			VST			12600000

Abbildung 2.59 Buchhaltungsbeleg zur Rechnung

2.4.5 Lieferung anlegen

Nun soll das Material aus dem Kundenauftragsbestand heraus geliefert werden. Dazu wird mit Bezug zum Kundenauftrag eine Lieferung angelegt, in der die kommissionierte Menge zu bestätigen ist. Alle anderen Angaben werden automatisch aus dem Kundenauftrag übernommen (siehe Abbildung 2.60).

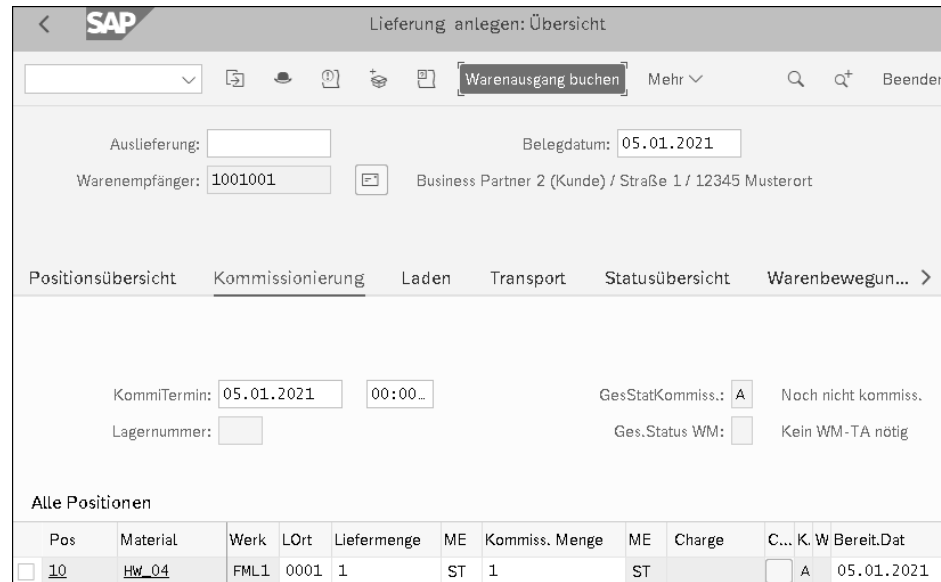


Abbildung 2.60 Lieferung anlegen

Nach dem Abschluss über den Button **Warenausgang buchen** (siehe Abbildung 2.60) wird ein Materialbeleg erstellt, in dem über die Bewegungsart 601 E die geforderte Menge aus dem Kundenauftragsbestand entnommen wird (siehe Abbildung 2.61).

Der Materialbeleg triggert einen Buchhaltungsbeleg für die Verbrauchsbuchung (siehe Abbildung 2.62). Dabei wird über den Vorgang BSX der Bestand an Handelsware entlastet und das Bestandsveränderungskonto 51600000 für den Verbrauch von Handelswaren über den Vorgang GBB entlastet. Es ergibt sich der Buchungssatz »Verbrauch Handelsware (Soll) an Bestand Handelsware (Haben)«.

Ebenso wird ein Kostenrechnungsbeleg erstellt, in dem die Kosten auf das entsprechende Ergebnisobjekt gebucht werden (siehe Abbildung 2.63).

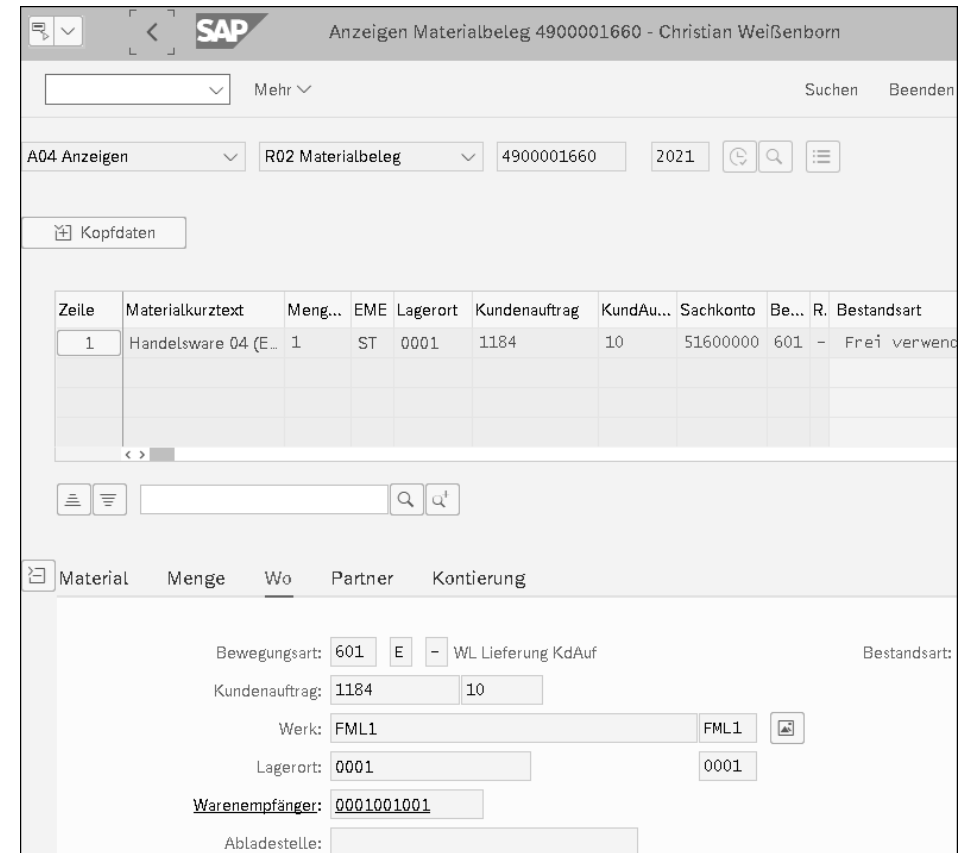


Abbildung 2.61 Materialbeleg zur Lieferung

BuKr.	P...	BS S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Wä...	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME
FMLA	1	99 H	13600000	M	Bestand Handelsware	40,00-	EUR	FML1	HW_04	BSX	1-	ST
	2	81 S	51600000	S	Verbr. Handelsware	40,00	EUR	FML1	HW_04	GBB	1	ST

Abbildung 2.62 Buchhaltungsbeleg zur Lieferung

Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	OrgVg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto
Bu OAr	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007PZ00	05.01.2021	STUDENT101	R	4900001660	RMWL	COIN			
1	ERG 1705			51600000	Verbr. Handelsware	40,00	EUR	1	ST HW_04

Abbildung 2.63 Kostenrechnungsbeleg zur Lieferung

2.4.6 Faktura anlegen

Als letzter Schritt wird die Faktura mit Bezug zur Lieferung erstellt (siehe Abbildung 2.64). Alle Angaben werden aus dem Kundenauftrag übernommen, und die Steuer wird berechnet.

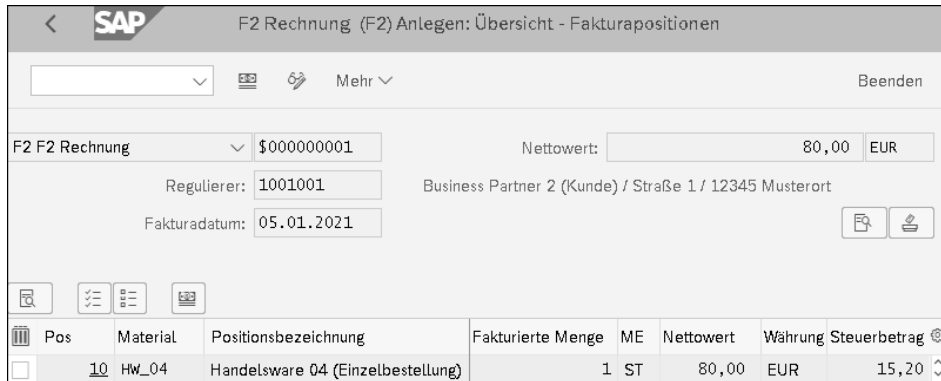


Abbildung 2.64 Faktura anlegen

Die SD-Faktura führt zum Buchhaltungsbeleg mit dem Buchungssatz »Debitorenforderung (Soll) an Erlöse Inland (Haben) und Ausgangssteuer (Haben)« (siehe Abbildung 2.65).

BuKr.	P...	BS	S...	Konto	Koa...	Bezeichnung	Betrag	Währg	Werk	Material	Vorgang	Menge	BME	Hauptbuch
FMLA	1	01	S	1001001	D	Business Partner 2 (Kunde)	95,20	EUR						12100000
	2	50	H	41000000	S	Erlöse Inl. - Erzeu.	80,00-	EUR						41000000
	3	50	H	22000000	S	Ausgangssteuer (MWS)	15,20-	EUR			MWS			22000000

Abbildung 2.65 Buchhaltungsbeleg zur Faktura

Im Kostenrechnungsbeleg werden die Erlöse auf ein Ergebnisobjekt (hier ERG 1706) gebucht, und Sie können den Deckungsbeitrag zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis in der Ergebnisrechnung ausweisen (siehe Abbildung 2.66).

Belegnummer	BuchDatum	Benutzer	RT	RefBelegnr	OrgVg	Vrgng	Belegkopftext	StB	sto	
Bu	OAr	Objekt	ObjektBez	Kostenart	Kostenartenbezeichn.	Wert/OW	OWä	Menge	GME	Material
A00007Q000	05.01.2021	STUDENT101	R	90000366	SD00	COIN				
1	ERG 1706			41000000	Erlöse Inl. - Erzeu.	80,00-	EUR	1-	ST	HW_04

Abbildung 2.66 Kostenrechnungsbeleg zur Faktura

Einleitung

Als Berater fiel mir bereits in vielen SAP-Projekten die Aufgabe der Integration zwischen Finanzwesen und Logistik zu. Dabei fehlte mir aber immer ein Überblick über die möglichen Szenarien, wie ein Unternehmen im SAP-System abgebildet werden kann, sodass es zum einen von Buchhalter*innen und Controller*innen, zum anderen aber auch von Logistiker*innen verstanden wird – zwei Gruppen, die in einem Unternehmen letztendlich aufeinander angewiesen sind, auch wenn sie das nicht gerne zugeben, und die oft am liebsten getrennte Systeme hätten, obwohl doch die Integration einer der entscheidenden Vorteile einer Standardsoftware wie SAP ist. Dieses Buch wendet sich an all diejenigen, die über den Tellerrand blicken wollen, weil sie Interesse am jeweils anderen Thema haben, an diejenigen, die einfach in einem Projekt oder in der täglichen Arbeit besser mit dem Menschen aus der angeblich ach so fremden Welt kommunizieren möchten, und an diejenigen, die verstehen wollen, wo ihre Daten herkommen oder wo sie verwendet werden.

Denn dies ist eins der Hauptprobleme: Buchhalter*innen und Controller*innen erstellen die Belege nicht selbst, sondern bekommen sie automatisch aus logistischen Transaktionen, die sie meist nicht kennen.

Logistiker*innen sind hingegen oft froh, wenn die für sie wichtigen Prozesse im Finanzwesen des SAP-Systems, also in den Komponenten (vormals Module genannt) Finanzwesen (FI) und Controlling (CO), verbucht werden konnten und es keine Fehlermeldungen gab. Was genau im Hintergrund passiert und wozu es dient, wissen sie oft nicht. Es ist anzumerken, dass der Begriff *Logistik* hier in seiner weiten Fassung gebraucht wird und alles beschreibt, was die Komponenten Materialwirtschaft (MM), Produktion (PP) und Vertrieb/Versand (SD) umfasst.

Dieses Buch soll Ihnen eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten liefern, SAP integriert einzusetzen, um die Entscheidungen zu unterstützen, für welche Prozesse im Unternehmen welche Szenarien infrage kommen. Ich hoffe, es hilft Ihnen in Ihren bereichsübergreifenden Diskussionen und beim Treffen von Entscheidungen, welche Prozesse wie im System abgebildet werden können. Wenn es das geschafft hat, hat es sein Ziel erreicht.

Was Sie in diesem Buch finden

26 grundlegende Prozesse aus den Bereichen Einkauf, Produktion und Fertigung, die in vielen Unternehmen Verwendung finden, werden durch drei Darstellungen beschrieben:

- Prozessdarstellung
- Buchungsschema
- mehrere Screenshots der benötigten Transaktionen

Vor allem bei den Buchungsschemata habe ich die Erfahrung gemacht, dass Sie mit ihnen Verständnisschwierigkeiten zwischen verschiedenen Bereichen begegnen können, da die Parteien gemeinsam an einem Bild arbeiten und immer wieder darauf zurückkommen können, über welchen Prozessschritt gerade diskutiert wird und wo genau das Problem liegt. Das Ausräumen dieser Verständnisschwierigkeiten wird Ihnen in der Praxis Stunden bis Wochen an Arbeit ersparen, ganz zu schweigen von den geschonten Nerven.

Es geht hier um eine generelle Verdeutlichung von integrierten Prozessen mit gleichzeitigem Aufzeigen des Look-and-Feel anhand von Beispielen im SAP-System. Es ist für diejenigen gedacht, die einen Prozess nicht nur in verbaler Beschreibung oder anhand von Grafiken verstehen wollen, sondern *im System* nachvollziehen möchten. Die Screenshots geben Ihnen einen Eindruck, wie etwas im SAP-System aussieht, aber ohne den Aufwand, jeden Prozess selbst vollständig zu customizen oder anhand von SAP Best Practices durchzuspielen.

Anders ausgedrückt, schaut dieses Buch mehr in die Breite als in die Tiefe. Für viele Themen gibt es weitere Fachliteratur, in der beleuchtet wird, welche Einstellungen im Einzelnen nötig sind, um einen bestimmten Prozess zum Laufen zu bringen und im Detail zu verstehen, und welche Rolle welche Customizing-Einstellung dabei spielt. Ziel dieses Buches ist es hingegen, dass Sie wissen, was in Ihrem SAP-System möglich ist. Dann finden Sie auch einen Weg, um die richtigen Einstellungen dafür vorzunehmen oder vorzunehmen zu lassen. Für diesen Zweck kann dieses Buch für Sie zu einem wertvollen Nachschlagewerk werden.

Was Sie in diesem Buch nicht finden

In diesem Buch wird auf viele Details, die für einen sinnvollen Einsatz des SAP-Systems absolut notwendig sind, nicht eingegangen, weil sie entweder reine Finanzthemen oder reine Logistikthemen sind, die für die Integration nur wenig Bedeutung haben. Ebenso ist dieses Buch keine Schulungsunterlage und auch keine Customizing-Anweisung. Generell wird das Customizing der Prozesse bewusst außen vor gelassen; nur an wenigen Stellen werden einige wichtige Details beleuchtet. Auch die gewählten Transaktionen in den Beispielen stellen meist eine vereinfachte Version dar. Im praktischen Einsatz sind oft noch weitere Detailschritte sinnvoll bzw. nötig, um die Arbeit zu vereinfachen. So betrachte ich hier immer die manuelle Einzelverarbeitung, die im Alltag bei Massendaten nicht sinnvoll wäre. Dafür werden an vielen Stellen Sammeltransaktionen und automatische Jobs benötigt.

Aufbau des Buches

In **Kapitel 1**, »Grundlagen und SAP-Fachbegriffe«, werden ausgewählte Aspekte aus Finanzwesen, Controlling und Logistik erklärt, die von beiden Seiten verstanden werden sollten. Je nach Fachgebiet mag Ihnen durch Ihr Vorwissen einiges davon bereits bekannt sein, anderes hingegen nicht. Ich versuche dabei, die Themen allgemeinverständlich darzustellen. Eventuell werden Sie feststellen, dass Ihnen Details bekannt sind, die hier nicht erwähnt werden. Aus Gründen der allgemeinen Verständlichkeit beschränke ich mich hier auf die absolut notwendigen Objekte und Einstellungen, die die Integration betreffen.

Kapitel 2, »Szenarien ohne Produktion«, behandelt speziell die Prozesse mit Lieferanten und/oder Kunden, bei denen die Form der Fertigung keine Rolle spielt oder gar keine eigene Fertigung vorliegt, wie z. B. bei einem Streckengeschäft oder einer Lohnbearbeitung.

Produktionsszenarien ohne Bezug zu einem speziellen Kundenauftrag werden in **Kapitel 3**, »Szenarien mit anonymer Produktion«, betrachtet. Im Wesentlichen unterscheide ich hier zwischen der diskreten Fertigung, d. h. einer Fertigung von Losen, und der Serienfertigung. Hinzu kommen Szenarien, in denen einzelne Vorgänge durch einen Dienstleister erbracht werden (auch *Fremdbearbeitung* genannt).

Findet eine Produktion nur statt, wenn ein Kundenauftrag vorliegt, und wird das fertigestellte Produkt auch für genau diesen Auftrag gesondert im Bestand geführt, sodass es nicht aus Versehen für andere Kunden verkauft wird, liegt eine *Kundenauftragsorientierung* vor. Hierzu stelle ich Ihnen in **Kapitel 4**, »Szenarien mit kundenauftragsorientierter Produktion«, drei gängige Szenarien vor, die durch ein viertes, sehr spezielles Szenario ergänzt werden. Dies ist die sogenannte *PP-/DS-Rückmeldung*, die für sehr hohe Auftragsvolumen mit jeweils geringen Auftragsmengen konzipiert ist, wobei aber jeder Auftrag aus einer großen Zahl verschiedener Materialien besteht.

In **Kapitel 5**, »Szenarien mit Kundenauftragscontrolling«, werden zwei Szenarien betrachtet, in denen der Kundenauftrag selbst das Controllingobjekt darstellt, auf dem Kosten und Erlöse gebucht werden. Kundenauftragsorientierung und Kundenauftragscontrolling klingen sehr ähnlich, sind doch zwei verschiedene Ansätze, die zu unterscheiden sind.




Die Szenarien in Kapitel 3, Kapitel 4 und Kapitel 5 basieren alle auf einer Fertigung in der Komponente PP (Produktionsplanung). In **Kapitel 6**, »Weitere Szenarien«, werden zwei weitere Möglichkeiten der Fertigung behandelt, die eine Integration in andere Komponenten bieten: Zum einen ist dies die Abwicklung mit Serviceaufträgen der Komponente CS (Customer Service) und zum anderen eine Abwicklung mit einem Kundenprojekt aus der Komponente PS (Projektsystem).

In allen Szenarien sind die Prozessschritte durchnummeriert. Diese Nummern entsprechen in der Gliederung den Überschriften der dritten Ebene. So können Sie leicht zwischen den einzelnen Schritten navigieren.

Einzelne Schritte sind in den verschiedenen Szenarien sehr ähnlich und hier und da ließe sich sicher mit einem Verweis ein Screenshot einsparen. Mein Ziel ist es jedoch, jedes Szenario in sich geschlossen und vollständig zu zeigen, sodass Sie zu einem späteren Zeitpunkt zurück zu diesem Buch greifen und sich nur genau ein ganz bestimmtes Szenario ansehen können, um ein bestimmtes Detail noch einmal zu beleuchten.

Kapitel 7, »Zusammenfassung«, erklärt in Ansätzen, wie Sie die einzelnen Szenarien kombinieren können, denn in den seltensten Fällen kommen die Szenarien in der Praxis alleinstehend vor. Jedes Unternehmen hat seine spezifischen Eigenheiten, und in Einführungsprojekten geht es oft darum, wie diese in einer Standardsoftware, die nur einen begrenzten Grad an Flexibilität aufweist, abgebildet werden können. Dazu ist oft Kreativität gefragt, welche Szenarien wie kombiniert werden können. Genau hierzu soll dieses Buch einen Beitrag leisten: indem Sie möglichst viele der Möglichkeiten in ihren Grundzügen verstehen, um einen Überblick zu erhalten, welche Strategien Ihnen zur Auswahl stehen.

In den einzelnen Kapiteln dieses Buches finden Sie viele grau hinterlegte Informationskästen, die Ihnen wichtige und interessante Zusatzinformationen bieten. Neben diesen Kästen sehen Sie verschiedene Symbole, die Ihnen die Orientierung erleichtern sollen:

-  Mit diesem Symbol haben wir Tipps gekennzeichnet, die Ihnen spezielle Empfehlungen zur Arbeitserleichterung geben.
-  Dieses Symbol macht Sie auf Themen oder Bereiche aufmerksam, bei denen Sie besonders aufmerksam agieren sollten.
-  Dieses Symbol steht für weiterführende Themen oder kleine Exkurse.

Bevor ich Ihnen in Kapitel 1 die ersten Grundlagen aus Finanzwesen, Logistik und Controlling vorstelle, habe ich noch zwei Bitten an Sie:

*Liebe Logistiker*innen, respektiert die Arbeit der Buchhalter*innen und Controller*innen; da ist vieles sehr komplex!*

*Liebe Buchhalter*innen und Controller*innen, respektiert die Arbeit der Logistiker*innen; da ist vieles sehr komplex!*

Christian Weißenborn

Juni 2021

Auf einen Blick

1	Grundlagen und SAP-Fachbegriffe	19
2	Szenarien ohne Produktion	47
3	Szenarien mit anonymer Produktion	139
4	Szenarien mit kundenauftragsorientierter Produktion	289
5	Szenarien mit Kundenauftragscontrolling	375
6	Weitere Szenarien	425
7	Zusammenfassung	489

Inhalt

Einleitung	15
1 Grundlagen und SAP-Fachbegriffe	19
1.1 Buchhaltung	19
1.1.1 T-Konten	20
1.1.2 Bestandskonto, Verbrauchskonto, Bestandsveränderungskonto	23
1.2 Controlling	25
1.2.1 Kontierungsobjekte	25
1.2.2 Primäre Kostenarten und Erlösarten	27
1.2.3 Sekundäre Kostenarten	28
1.2.4 Arten der Ergebnisrechnung	29
1.3 Logistik	32
1.3.1 MM-Bewegungsarten	32
1.3.2 MM-Kontenfindung	34
1.3.3 Sonderbestände	39
1.3.4 SD-Erlöskontenfindung	39
1.4 Prozessdarstellung	41
1.4.1 Schwimmbahnen-Diagramme	41
1.4.2 Verknüpfung von Schwimmbahn-Diagrammen mit dem Buchungsschema	43
1.5 Organisationsstruktur	43
1.6 Elemente des Buchungsschemas	45
2 Szenarien ohne Produktion	47
2.1 Einkauf Lagermaterial	48
2.1.1 Bestellung anlegen	49
2.1.2 Wareneingang buchen	50
2.1.3 Rechnung erfassen	51
2.2 Verkauf Eigenerzeugnis aus Lager	53
2.2.1 Kundenauftrag anlegen	54
2.2.2 Lieferung	57

2.2.3	Faktura	64
2.3	Handelsware mit Verkauf ab Lager	67
2.3.1	Kundenauftrag anlegen	68
2.3.2	Lieferung anlegen	69
2.3.3	Faktura anlegen	71
2.4	Handelsware mit Einzelbestellung	72
2.4.1	Kundenauftrag anlegen	74
2.4.2	Bestellung anlegen	76
2.4.3	Wareneingang buchen	77
2.4.4	Rechnung erfassen	78
2.4.5	Lieferung anlegen	80
2.4.6	Faktura anlegen	82
2.5	Streckengeschäft	83
2.5.1	Kundenauftrag anlegen	84
2.5.2	Bestellung anlegen	86
2.5.3	Statistischen Wareneingang buchen	87
2.5.4	Rechnung erfassen	88
2.5.5	Faktura anlegen	89
2.6	Streckengeschäft ohne Lieferavis	90
2.6.1	Kundenauftrag anlegen	91
2.6.2	Bestellung anlegen	93
2.6.3	Rechnung erfassen	94
2.6.4	Faktura anlegen	95
2.7	Lohnbearbeitung	96
2.7.1	Lohnbearbeitungsbestellung anlegen	102
2.7.2	Beistellteile umbuchen	103
2.7.3	Lohnbearbeitung durchführen (extern)	105
2.7.4	Wareneingang buchen	105
2.7.5	Rechnung erfassen	107
2.8	Lieferantenkonsignation	109
2.8.1	Bestellung anlegen	112
2.8.2	Wareneingang buchen	112
2.8.3	Umlagerung buchen	114
2.8.4	Warenausgang buchen	115
2.8.5	Konsignation abrechnen	116
2.9	Kundenkonsignation	116
2.9.1	Konsignationsbeschickungsauftrag anlegen	117
2.9.2	Lieferung anlegen	119
2.9.3	Konsignationsentnahmeauftrag anlegen	121

2.9.4	Entnahme als Lieferung anlegen	122
2.9.5	Faktura anlegen	124
2.10	Buchungskreisübergreifender Verkauf	126
2.10.1	Kundenauftrag anlegen	129
2.10.2	Lieferung anlegen	130
2.10.3	Faktura anlegen	132
2.10.4	Interne Faktura anlegen	134
2.10.5	Rechnung erfassen	136
3	Szenarien mit anonymer Produktion	139
3.1	Diskrete Fertigung	140
3.1.1	Planprimärbedarf anlegen	147
3.1.2	Bedarfsplanung ausführen	147
3.1.3	Fertigungsauftrag anlegen	148
3.1.4	Kommissionierung durchführen	149
3.1.5	Rückmeldung erfassen	151
3.1.6	Wareneingang buchen	153
3.2	Diskrete Fertigung mit Ware in Arbeit und Abweichung	155
3.2.1	Planprimärbedarf anlegen	160
3.2.2	Bedarfsplanung ausführen	160
3.2.3	Fertigungsauftrag anlegen	161
3.2.4	Kommissionierung durchführen	164
3.2.5	Teiltrückmeldung erfassen	165
3.2.6	Teilwareneingang buchen	167
3.2.7	Ware in Arbeit ermitteln (Monat 1)	168
3.2.8	Fertigungsauftrag abrechnen (Monat 1)	170
3.2.9	Endrückmeldung erfassen	172
3.2.10	Wareneingang buchen	173
3.2.11	Ware in Arbeit ermitteln (Monat 2)	174
3.2.12	Abweichungen ermitteln (Monat 2)	175
3.2.13	Fertigungsauftrag abrechnen (Monat 2)	177
3.2.14	Technisch abschließen	179
3.2.15	Kaufmännisch abschließen	181
3.3	Serienfertigung	182
3.3.1	Planprimärbedarf anlegen	189
3.3.2	Bedarfsplanung ausführen	189
3.3.3	Material bereitstellen	190
3.3.4	Rückmeldung erfassen	193

3.4 Serienfertigung mit WIP und Abweichung	197
3.4.1 Planprimärbedarf anlegen	203
3.4.2 Bedarfsplanung ausführen	203
3.4.3 Material bereitstellen	204
3.4.4 Rückmeldung für den ersten Zählpunkt erfassen	205
3.4.5 Rückmeldung für den zweiten Zählpunkt erfassen	208
3.4.6 Ware in Arbeit ermitteln (Monat 1)	210
3.4.7 Abweichungen ermitteln (Monat 1)	211
3.4.8 Produktkostensammler abrechnen (Monat 1)	212
3.4.9 Rückmeldung erfassen	214
3.4.10 Ware in Arbeit berechnen (Monat 2)	216
3.4.11 Abweichungen ermitteln (Monat 2)	217
3.4.12 Produktkostensammler abrechnen (Monat 2)	219
3.5 Fremdbearbeitung	221
3.5.1 Planprimärbedarf anlegen	225
3.5.2 Bedarfsplanung ausführen	225
3.5.3 Fertigungsauftrag anlegen	226
3.5.4 Kommissionierung durchführen	227
3.5.5 Rückmeldung für den ersten Vorgang erfassen	228
3.5.6 Bestellung anlegen	229
3.5.7 Wareneingang Fremdleistung buchen	230
3.5.8 Rechnung erfassen	230
3.5.9 Rückmeldung für den zweiten Vorgang erfassen	231
3.5.10 Rückmeldung zum dritten Vorgang erfassen	232
3.5.11 Wareneingang buchen	234
3.6 Fremdbearbeitung mit Lohnbearbeitung	234
3.6.1 Planprimärbedarf anlegen	238
3.6.2 Bedarfsplanung ausführen	238
3.6.3 Fertigungsauftrag anlegen	239
3.6.4 Kommissionierung durchführen	240
3.6.5 Rückmeldung für den ersten Vorgang erfassen	241
3.6.6 Bestellung anlegen	242
3.6.7 Beistellteile umbuchen	243
3.6.8 Wareneingang Fremdleistung buchen	244
3.6.9 Rechnung erfassen	245
3.6.10 Rückmeldung für den zweiten Vorgang erfassen	246
3.6.11 Rückmeldung für den dritten Vorgang erfassen	247
3.6.12 Wareneingang buchen	248
3.7 Fertigungsauftrag mit Produktkostensammler	248
3.7.1 Planprimärbedarf anlegen	255

3.7.2 Bedarfsplanung ausführen	255
3.7.3 Fertigungsauftrag anlegen	256
3.7.4 Rückmeldung für den ersten Vorgang erfassen	257
3.7.5 Rückmeldung für den zweiten Vorgang erfassen	259
3.7.6 Wareneingang	260
3.7.7 Ware in Arbeit ermitteln	261
3.7.8 Abweichungen	263
3.7.9 Abrechnung	263
3.8 Kuppelproduktion mit Fertigungsauftrag	264
3.8.1 Planprimärbedarf anlegen	277
3.8.2 Bedarfsplanung ausführen	277
3.8.3 Fertigungsauftrag anlegen	279
3.8.4 Kommissionierung durchführen	280
3.8.5 Rückmeldung erfassen	280
3.8.6 Wareneingang des Nebenprodukts	282
3.8.7 Wareneingang Kuppelprodukte	282
3.8.8 Vorabrechnung Kuppelprodukt	286
4 Szenarien mit kundenauftragsorientierter Produktion	289
4.1 Kundeneinzelfertigung	289
4.1.1 Kundenauftrag anlegen	295
4.1.2 Anzahlung anfordern	297
4.1.3 Debitorenanzahlung buchen	299
4.1.4 Kommissionierung durchführen	301
4.1.5 Rückmeldung erfassen	303
4.1.6 Wareneingang buchen	304
4.1.7 Lieferung anlegen	305
4.1.8 Rechnungssperre entfernen	307
4.1.9 Faktura anlegen	308
4.1.10 Debitorenanzahlung buchen	309
4.2 Variantenfertigung	310
4.2.1 Kundenauftrag mit Konfiguration anlegen	317
4.2.2 Kommissionierung durchführen	321
4.2.3 Rückmeldung erfassen	323
4.2.4 Wareneingang buchen	324
4.2.5 Lieferung anlegen	325
4.2.6 Faktura anlegen	327

4.3 Kundenauftragsorientierte Serienfertigung	328
4.3.1 Kundenauftrag anlegen	334
4.3.2 Bedarfsplanung ausführen	336
4.3.3 Material bereitstellen	337
4.3.4 Rückmeldung erfassen	338
4.3.5 Lieferung anlegen	341
4.3.6 Faktura anlegen	343
4.4 PP/DS-Produktionsrückmeldung	344
4.4.1 Kundenauftrag anlegen	353
4.4.2 Material bereitstellen	354
4.4.3 Rückmeldung für Meldepunkt 1 anlegen	355
4.4.4 Rückmeldung verarbeiten	357
4.4.5 Rückmeldung für Meldepunkt 2 anlegen	359
4.4.6 Rückmeldung verarbeiten Schritt 1	364
4.4.7 Rückmeldung verarbeiten Schritt 2	365
4.4.8 Lieferung anlegen	368
4.4.9 Faktura anlegen	370
4.4.10 Ware in Arbeit ermitteln	371
4.4.11 Abweichungen ermitteln	372
4.4.12 Abrechnung ausführen	373
5 Szenarien mit Kundenauftragscontrolling	375
5.1 Kundenauftragscontrolling mit bewertetem Kundenauftragsbestand	375
5.1.1 Kundenauftrag anlegen	380
5.1.2 Bedarfsplanung durchführen	383
5.1.3 Fertigungsauftrag anlegen	383
5.1.4 Kommissionierung durchführen	384
5.1.5 Rückmeldung erfassen	385
5.1.6 Wareneingang buchen	386
5.1.7 Lieferung anlegen	387
5.1.8 Kreditorenrechnung erfassen	388
5.1.9 Ergebnisermittlung ausführen (Monat 1)	389
5.1.10 Kundenauftrag abrechnen (Monat 1)	391
5.1.11 Faktura erstellen	392
5.1.12 Ergebnisermittlung ausführen (Monat 2)	392
5.1.13 Kundenauftrag abrechnen (Monat 2)	394

5.2 Kundenauftragscontrolling mit unbewertetem Kundenauftragsbestand	396
5.2.1 Kundenauftrag anlegen	401
5.2.2 Bedarfsplanung ausführen	404
5.2.3 Bestellung anlegen	406
5.2.4 Wareneingang buchen	406
5.2.5 Rechnungseingang	408
5.2.6 Fertigungsauftrag anlegen	409
5.2.7 Kommissionierung durchführen	411
5.2.8 Rückmeldung erfassen	412
5.2.9 Wareneingang buchen	414
5.2.10 Lieferung anlegen	414
5.2.11 Ergebnisermittlung durchführen (Monat 1)	415
5.2.12 Fertigungsauftrag abrechnen	417
5.2.13 Kundenauftrag abrechnen (Monat 1)	418
5.2.14 Faktura anlegen	419
5.2.15 Ergebnisermittlung durchführen (Monat 2)	420
5.2.16 Kundenauftrag abrechnen (Monat 2)	421
6 Weitere Szenarien	425
6.1 Serviceauftrag mit aufwandsbezogener Faktura	425
6.1.1 Serviceauftrag anlegen	431
6.1.2 Rückmeldung	438
6.1.3 Materialverbrauch buchen	439
6.1.4 Dienstleistungsbestellung anlegen	439
6.1.5 Erfassungsblatt anlegen	440
6.1.6 Eingangsrechnung erfassen	442
6.1.7 Aufwandsbezogene Fakturaanforderung anlegen	443
6.1.8 Lastschrift anlegen	447
6.1.9 Serviceauftrag abrechnen	448
6.2 Kundenprojekt	450
6.2.1 Projekt und Projektstruktur anlegen	455
6.2.2 Kundenauftrag anlegen	465
6.2.3 Bedarfsplanung ausführen	466
6.2.4 Fertigungsauftrag anlegen	467
6.2.5 Kommissionierung durchführen	467
6.2.6 Rückmeldung erfassen	468
6.2.7 Wareneingang buchen	469
6.2.8 Bestellung anlegen	470

6.2.9	Wareneingang buchen	471
6.2.10	Rechnung erfassen	471
6.2.11	Warenausgang buchen	472
6.2.12	Netzplanvorgang rückmelden	473
6.2.13	Ergebnisermittlung ausführen (Monat 1)	475
6.2.14	Projekt abrechnen (Monat 1)	477
6.2.15	Bestellung anlegen	478
6.2.16	Leistung als Wareneingang buchen	479
6.2.17	Rechnung erfassen	480
6.2.18	Teilfaktura anlegen	481
6.2.19	Rückmeldung erfassen	481
6.2.20	Schlussfaktura anlegen	483
6.2.21	Technisch abschließen	484
6.2.22	Ergebnisermittlung ausführen (Monat 2)	484
6.2.23	Projekt abrechnen (Monat 2)	486

7 Zusammenfassung 489

7.1	Anwendung der Buchungsschemata	489
7.1.1	Einfacher Ende-zu-Ende-Prozess	489
7.1.2	Mehrstufige Produktion	490
7.1.3	Lohnbearbeitung als Zwischenstufe	491
7.1.4	Lohnbearbeitung mit Strecke	491
7.1.5	Nicht erlösführende Kundenaufträge	492
7.1.6	Umlagerungsbestellung	493
7.2	Aus der Praxis	494

Anhang 495

A	Kontenzuordnung Bilanz- und GuV-Struktur	497
B	MM-Kontenfindung – Vorgänge	501
C	Transaktionen	505

Autor	511
Index	513